


Nr. 31. Hirschberg, Dienstag den 14. März 1871.

## Wahl-Resultate.

Dem preußischen Staatsministerium wurde wegen des späten Schlusses der Landtagssession im vorigen Monate mit Bezug auf die nahe bevorstehenden Reichstagswahlen von liberaler Seite ein Vorwurf gemacht, der durch die Interpellation des Abgeordneten Lasker eine noch größere Bedeutung erhielt, weil vielseitige Bedenken und Erwägungen in die Meinung zusammenflossen, man fürchte den naturgemäßen Einfluß der liberalen Abgeordneten auf die Urwähler und wünsche deshalb jene so lange wie möglich zurückzuhalten, eine Meinung welche sich um so mehr verbreitete, als der dem Staatsministerium während des Krieges präsidirende Handels-Minister Graf Itzenplitz auf erwähnte Interpellation erklärte, augenblicklich keine Auskunft geben zu können. Man erinnerte sich der Erfahrungen, die bei den Wahlen zum letzten Reichstage im Jahre 1867 gemacht wurden, indem die Regierung damals aus der Abwesenheit der liberalen Abgeordneten den besten Vortheil zu ziehen wußte, zumal es ihr an Vertretern **ihrer** Interessen in den Wahlkreisen nicht fehlte, und so hielt man sich eben jetzt liberalerseits zu einer regsameren Wahl-Agitation nicht nur im Hirschberg-Schönauer Wahlkreise, sondern überhaupt auch anderwärts für berechtigt und verpflichtet. Es wäre ja für die Befestigung der **Reichseinheit** sicherlich nichts weniger förderlich gewesen, als das deutsche Reich, wenigstens was Preußen betrifft, mit einer — Landrathkammer zu beglücken, welche mit der der fünfziger Jahre Aehnlichkeit gehabt hätte, abgesehen davon, daß gegen die Candidaten der klerikalen Partei, der es an mächtigen Hebeln zu ihren Agitationen in und außerhalb der Kirche nicht fehlt, um so mehr Front gemacht werden mußte, als deren Wirksamkeit nicht nur bei den letzten Landtagswahlen, sondern auch jetzt wieder sich so trefflich bewährt hat. So berichtet in einer Zusammenstellung der Reichstagswahlen z. B. die „Bresl. Morg.-Ztg." aus Rheinland-Westfalen, daß früher dort nur 7 Klerikale, jetzt aber 31 gewählt wurden. Die alten Provinzen Preußens ergeben nach den Wahlen für den Reichstag folgende Aenderungen: mehr 30 Klerikale und 2 Polen, weniger 25 Conservative, 2 Liberale, 3 Social-Demokraten und 1 vom Centrum. Die Provinz Schlesien zählte 26 Conservative und 9 Liberale im Reichstage. „Diesmal" — meldet die „Bresl. Mrg.-Ztg. — „ist Glogau an die Conservativen verloren gegangen, dagegen Hirschberg und Liegnitz ihnen abgenommen worden. Fallen die engeren Wahlen im Landkreise Breslau, Reichenbach, Neurode, Namslau-Brieg und Sagan-Sprottau zu Gunsten der Liberalen aus, wie man hoffen muß, so käme noch ein liberaler Kreis mehr dazu (Namslau-Brieg) und Schlesien würde dann 11 Liberale in den Reichstag schicken, während die Conservativen 3 Plätze an die Klerikalen verloren haben." Die Hebel der Klerikalen waren also in lebhafter Bewegung, aber trotz ihrer theilweisen Alliance mit den Reactionären — Conservativen können wir hier nicht sagen, da nach dem Ausspruche unseres Reichstags-Abgeordneten Tellkampf jetzt wirklich „nichts zu conserviren ist" — scheinen die Reichstagswahlen im „einigen Deutschland" doch für die liberale Partei günstig ausgefallen und namentlich im Süden ein unerwarteter Umschwung der Meinungen erfolgt zu sein. Denn, abgesehen von den noch ausstehenden engeren Wahlen sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." gewählt, „in Baiern: 30 nationale Abgeordnete gegen 17 altpatriotische, in Württemberg 14 Nationale gegen 1 Großdeutsch-Klerikalen, in Baden 12 Nationale gegen 2 Klerikale und in Hessen sind ausschließlich nationale Abgeordnete aus den Wahlen hervorgegangen, mithin steht das Stimmenverhältniß etwa 65 zu 20."

Ob die Regierung übrigens in allen Fällen darauf wird rechnen können, daß die klerikale Partei ihr zur Seite stehe, ist eine Frage, die sich Jeder nach den Erfahrungen, die in der bairischen Abgeordnetenkammer gemacht wurden, selbst beantworten mag. Leider macht sich aber schon jetzt durch viele Anzeichen die Neigung der alten preußischen Regierung geltend, ohne Aenderung eines System- oder Ministerwechsels eher mit der klerikalen oder einer andern, als mit der liberalen Partei zusammen zu gehen. Diese darf darum im Reichstage nicht unterlassen, ihrem Einflusse die nöthige Geltung zu verschaffen, welche auf die Kräftigung und Stärkung der deutschen Reichsgewalt hinzielt, während die liberalen Mitglieder in den Provinzen Preußens und den deutschen Bundesstaaten mit dem „ehrlichen Willen" charakterfester Männer auch treu zur liberalen Fahne stehen und beim Ausbaue des deutschen Reiches **zu jeder Zeit** in den Wahlkämpfen den reactionären und klerikalen Gegnern den Boden streitig machen müssen.

---

## Politische Uebersicht.

Nach der von der Versammlung zu Bordeaux ausgesprochenen Absetzung Napoleons ist derselbe in den Kreis der „gemeinen" Privatpersonen verwiesen worden und wir werden vorläufig den Mann, welcher bisher in seiner „eigenthümlichen Gefangenschaft" in dem schönen Lustschlosse Wilhelmshöhe herrlich und in Freuden lebte, à la Kladderadatsch für

einen gewöhnlichen „Particularisten" ansehen, von dem man allerdings noch nicht weiß, ob er die Rechnung für Logement und Kost in Deutschland selbst oder — uns bezahlen lassen wird. Da er sich seit zwanzig Jahren auf die speculative Politik legte, dabei sein Schäfchen geschoren und in seinem Regierungsgeschäfte ein Kapitälchen von einer Milliarde Francs zurückgelegt haben soll, so dürfte es gar nicht übel sein, dem Manne auf der Wilhelmshöhe — der bereits sein Bündel geschnürt hat — einige Erleichterung zu verschaffen und ihn als Urheber des schrecklichen Krieges zur theilweisen Zahlung der französischen Kriegscontribution anzuhalten. Da wir bekanntlich heidenmäßig viel Geld haben und nun durch die Kriegscontribution von 5 Milliarden — abgesehen von anderweiten „Eroberungen" — in einen fabelhaften Reichthum versetzt werden sollen, so dürfte ein napoleonischer Aderlaß in der angedeuteten Weise am wenigsten schaden, wenn man dieses Mal bei den wieder zu erwartenden Dotationen nicht nur Generale und Minister, sondern auch einmal Reservisten und Landwehrmänner bedächte und letzteren wenigstens die überflüssigen Sparpfennige des Exkaisers zukommen ließ. Unsere Landwehrmänner und Reservisten würden gewiß eine derartige patriotische Schenkung nicht zurückweisen und dabei für Frankreich noch das Vortheilhafte bezwecken, dem gefährlichsten Agitator den größten Theil der Mittel entzogen zu haben, welche der Mann von der Schweiz aus sicherlich opfern wird, um seinen Einfluß auf die bornirten Franzosen wie 1849 ꝛc. wieder zu erlangen und ein fünftes Plebiscit nach seinem Sinne wieder zu Stande zu bringen.

Da Frankreich — nach der Ansicht der „N. A. Z." — eines „Retters" bedarf, so könnte dem Manne geholfen werden. Napoleon, genannt der Dritte, giebt auch alle Hoffnung noch nicht auf und darum protestirte er einstweilen gegen das von der National-Versammlung zu Bordeaux ausgesprochene Absetzungsvotum, welches er für „ungerecht und ungesetzlich" erklärte, da die Versammlung nur zur Entscheidung über Kriegs- und Friedensfragen zusammengetreten sei. Das öffentliche Recht Frankreichs erheische aber, daß die Einsetzung jeder Regierung nur durch Plebiscit erfolgen könne. „Ich bin bereit" — heißt es in seinem Proteste — „mich nur vor einer freien Aeußerung des Nationalwillens zu beugen."

Das ist gewiß sehr verständlich gesprochen. Napoleon ergiebt sich demnach auf keinen Fall und Frankreich sieht demnach um so mehr einer traurigen Zukunft entgegen, als auch die Orleanisten und Legitimisten ihre Zwecke practisch zu verfolgen gedenken und es an Männern zu fehlen scheint, welche das Staatsruder mit sicherer Hand zu lenken und die Republik aus der wogenden Brandung zu retten wissen. Jeden Augenblick droht in Paris der Bürgerkrieg auszubrechen und nur mit Mühe gelang es bis jetzt, die Aufstände der Mobilgarde des Seine-Departements ꝛc. niederzuhalten. Zu alledem meldet noch die „Etoile Belge" aus Paris von einem Aufstande in **Algier**, der nicht unbedeutend sein soll und die Absendung eines Regiments Zuaven in voller Eile nöthig machte, um dort die französische Autorität zu unterstützen.

Ueber die Urheber des Attentats auf Zorilla in **Spanien** wurde bis dato noch nichts positives bekannt. Der König ist von Madrid abgereist, um seine Gemahlin, welche nun genesen Italien verlassen hat, zu empfangen.

**Deutschland.** Berlin, 11. März. Aus Frankreich hören wir, daß die Aufstellung unserer Armeen während der jetzigen ersten Phase der Occupation in der Art geordnet ist, daß von der untern Seine an, wo die bisherige erste Armee verbleibt, die übrigen Armeen sich ununterbrochen aneinander schließen, bis nach Dijon hin, wo die Linie durch die Süd-Armee geschlossen wird. Das Centrum der Aufstellung bilden die Maas-Armee und die dritte Armee, an welche sich etwa beim Einfluß der Aube in die Seine die zweite Armee anschließt.

12. März. Schon öfter tauchte die Nachricht auf, daß Baiern eine Gebietsvergrößerung durch Zutheilung eines Theiles d... Elsaß zur Pfalz beanspruche. Von München aus wurde j... der Nachricht bisher beharrlich widersprochen, obwohl auch e... bairischer Prinz im Reichsrath für diesen Anspruch eintr... Jetzt bestätigt es sich, daß die Angelegenheit bei der letzten An... wesenheit des Grafen Bray und der andern süddeutschen Mi... nister in Versailles vollends geregelt worden ist. Da Elsa... Lothringen Reichsland werden soll, so ist Baiern der einzi... deutsche Staat, welcher aus dem letzten Kriege einen directe... Zuwachs an Gebiet davonträgt. Zur Vervollständigung d... Rückerwerbung von Landau ꝛc. wird ihm der Kreis Weißenbu... mit nicht ganz 10 Quadratmeilen und etwas über 50,000 Ei... wohnern abgetreten.

Frankfurt a. M, 10. März. Wie die „Frankf. Presse" wissen will, trifft der Kaiser am 15. d. Abends ein und wird die darauf folgende Nacht hier zubringen.

Dresden, 11. März. Das „Dresdner Journal" meld... über das Eisenbahn-Unglück bei Neuilly: Donnerstag Nach... ist unweit Paris ein Lastzug mit dem sächsischen Sanitätszu... zusammengestoßen; 11 Mann wurden getödtet, 23 verwunde... 7 Wagen sind zertrümmert. Sachsen sind nicht unter den Ve... unglückten.

Leipzig, 11. März. Soeben Abends 7 Uhr ist der Kron... prinz von Sachsen, dem die Kronprinzessin bis Corbetha e... gegengefahren war, hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe fa... ein festlicher Empfang durch die Militär- und Civil-Behörd... statt. Nach der Anrede des Bürgermeisters Koch und na... dreimaligem jubelnden Hoch der versammelten Menge nah... der Kronprinz das Wort, indem er jedes eigene Verdienst a... lehnte und rühmend der genialen Oberleitung und der Tapfe... keit des Heeres, des trefflichsten in Europa gedachte.

München, 7. März. Wie aus Rom hierher gemeldet wird, hat der dortige diesseitige Gesandte Graf Taufkirchen dem Papst... die Annahme der Kaiserwürde seitens des Königs von Preuße... offiziell mitgetheilt und zugleich sein Kreditiv als zeitweilige... Vertreter des deutschen Reiches überreicht.

Weimar, 10. März. Der Großherzog ist heute Nachmittag 3½ Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde von den Staats... und Gemeindebehörden empfangen und von einer zahlreiche... Menschenmenge jubelnd begrüßt. — Eine Extranummer d... Regierungsblattes enthält ein Dekret der Großherzogin, in welche... dieselbe anzeigt, daß sie die Regentschaft niedergelegt habe.

— Die „Bresl. Morgenztg." berechnet die Parteistellung... im deutschen wie folgt: Die bisherige Stärke in demselbe...

| | Conservative | Centrum | Liberale |
|---|---|---|---|
| Altpreußen .............. | 82 (105) | 49 (18) | 62 (70) |
| Neupreußen .............. | 4 (5) | 11 (6) | 28 (32) |
| übriges Norddeutschland | 5 (8) | 4 (6) | 52 (47) |
| | 91 (118) | 64 (30) | 142 (149) |
| Dazu Süddeutschland | 10 | 25 | 50 |
| | 101 | 89 | 192 |

Demnach hätten die Liberalen im Reichstage gegen Conser... vative, Klerikale und Particularisten grade die absolute Me... heit. Möglicherweise entpuppen sich aber aus den süddeutsch... „Nationalen" noch mehr als 10 Nationalconservative. ... im bisherigen norddeutschen Reichstag waren die Liberalen (14... ebenso stark wie Conservative und Centrum (148). Der Unte... schied besteht jetzt nur darin, daß einerseits im Centrum, na... mentlich unter den Klerikalen und Polen die Aristokraten stärke... vorwiegen, andererseits der rechte Flügel der Liberalen (zu de... nen wir überall auch die Altliberalen gezählt haben) gar se... viel „unsichere Cantonisten aufweisen wird.

**Oesterreich.** Wien, 11. März. Die Ernennung Ban... villes zum französischen Botschafter ist hier angemeldet u. ... genommen worden.

**Schweiz.** Zürich, 11. März. Die „Züricher Zeitung" meldet vom 10. März: Gestern Abend war eine deutsche Friedensfeier in der Tonhalle, wozu auf specielle Einladung etwa 900 Theilnehmer, darunter Damen erschienen waren. Ein Pöbelhaufe, darunter französische Offiziere, drangen vom Wirthschaftssaale her gegen das Podium des Festsaales und sprengten die Thür, worauf zwischen den Liedertafel-Sängern und Musikern einestheils und den Eindringlingen andererseits ein heftiger Kampf entstand, wobei mehrere Verwundungen vorgekommen sind. Militär stellte die Ordnung her. Die Tonhalle ist arg beschädigt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Es herrscht große Entrüstung in Zürich. Die „Neue Züricher Zeitung" sagt: Die Schmach, die Zürichs Ehre angethan, das Blut, das in schnödem Rechtsbruch vergossen worden, der Schimpf, der selbst vor der Würde der Frauen nicht zurückbebte, die Gewaltthat, die selbst vor den obersten Staats- und Militärbehörden nicht einhielt, der Bruch des Asylrechts, dessen ein Rudel französische Offiziere sich schuldig gemacht: sie wollen gesühnt sein; die Sühne bleibt nicht aus. Der Artikel schließt: „Es ist ein trauriges Andenken, welches Frankreichs Söhne damit in den Annalen unserer Geschichte eingezeichnet haben."

Bern, 11. März. Laut offizieller Mittheilung beginnt die Heimbeförderung der französischen Ostarmee am 13. d. M. und soll bis zum 22. März beendet sein.

— Die Bundescommission für Verfassungsrevision hat beschlossen: Der Jesuitenorden und seine affiliirten Gesellschaften dürfen nirgends in der Schweiz Aufnahme finden. Jede Wirksamkeit in Kirche und Schule ist ihnen verboten. Die neue Gründung und die Wiederherstellung von Klöstern ist untersagt.

— Anläßlich der bei der gestrigen Friedensfeier der Deutschen in Zürich vorgefallenen Excesse französischer Offiziere hat der Bundesrath gegen die Internirten die strengsten Maßregeln angeordnet.

**Italien.** Florenz, 9. März. Die Königin von Spanien hat sich gestern Abends in Oneglia nach Spanien eingeschifft. — Die Kammer hat heute die Verhandlungen über das päpstliche Garantieengesetz wieder aufgenommen.

Rom, 10. März. Heute fanden hier Ruhestörungen statt; die Ordnung wurde jedoch sofort wieder hergestellt.

**Frankreich.** Paris, 9. März. Wie verlautet, dürfte der erste Ausweis der Bank von Frankreich nicht vor 8 Tagen veröffentlicht werden, da der telegraphische Verkehr in Paris und den Departements erst in einigen Tagen wiederaufgenommen werden kann. — Dem Vernehmen nach wird die erste Anlethe behufs Zahlung der Kriegskosten-Entschädigung ausschließlich in Frankreich aufgebracht werden.

— Der Finanzminister fordert in einem Rundschreiben die Maires auf, genaue Angaben über die durch den Krieg verursachten Schäden machen zu wollen. Dieselben sollen als Grundlagen bei der Herabsetzung der Abgaben in den occupirten Departements und als Material bei Revision des Budgets von 1871 dienen.

10. März. Ungefähr 40,000 Mann mobilisirter Nationalgarde haben bis jetzt Paris verlassen. Die Stadt ist fortgesetzt vollkommen ruhig. Rochefort ist an der Kopfrose gefährlich erkrankt.

10. März. Das „Journal des Débats" erklärt: Wenn die exaltirten Gemüther taub bleiben sollten gegen die weisen Rathschläge, welche in einem Artikel des gestrigen „Journal officiel" enthalten waren, so hoffen wir zuversichtlich, daß die Regierung begreifen wird, daß die Stunde der Thätigkeit endlich geschlagen hat, und daß sie dann endlich dem General Aurelles de Paladine die Weisung zugehen lassen wird, die Ruhe wieder herzustellen. — Dasselbe Blatt constatirt, daß das Comité der Aufständischen auf dem Montmartre gestern nur mit größter Mühe eine genügende Anzahl von Nationalgarden bereit gefunden habe, um die Kanonen noch länger zu bewachen. — General Aurelles de Paladine empfing (!) gestern den Commandanten der Nationalgarde von Belleville, welchem gegenüber er aufs Neue seine republikanischen Gesinnungen betonte. Der Commandant schien von den Aeußerungen des Generals in hohem Grade befriedigt (!) zu sein. — Vom Montmartre nichts Neues. In Regierungskreisen hält man noch immer an dem Gedanken einer „friedlichen Lösung" fest (d. h. man hofft, die Aufständler werden der Sache müde werden und auseinander gehen).

— Der „Cloche" zufolge ist Rochefort gestorben. Etwa 40,000 mobilisirte Nationalgarden haben Paris bereits verlassen. Die Stadt ist fortgesetzt vollkommen ruhig.

— Die Deutschenhetze dauert fort. Das eine Mal ist es Herr Binder, der erste Wagenbauer von Paris, das andere Mal der famose Photograph Nadar, welcher nicht blos den deutschen Arbeitern und Commis, sondern auch den deutschen Kunden seine Pforten verschließt, ein drittes Mal erklärt Madelaine Brohan, die alternde Kokette des Theatre francais, daß sie um alles Gold der Welt nicht mehr in Baden-Baden Komödie spielen wolle. In der Presse stehen Sarcey vom „Gaulois", Paul de Saint-Victor von der „Liberte" und der Republikaner Louis Ulbach von „Cloche" an der Spitze der Bewegung. Uebrigens stehen auch Organe wie das „Siécle", die „France" ꝛc. den bloßen Sensationsblättern in Schürung des Hasses gegen die Deutschen nicht nach. „Paris-Journal" hat die Initiative zur Gründung einer antipreußischen Ligue ergriffen, welche bereits zahlreiche Beitrittserklärungen von Seiten der Pariser Fabrikanten und Kaufleute aufzuweisen hat. Auch auf der Börse hat sich eine Ligue von Banquiers gebildet, deren Anhänger sich verpflichten, keine Aufträge für deutsche Rechnung auszuführen und kein deutsches Papier anzunehmen. Selbst Elsäßer, Schweizer und Oesterreicher laufen fortwährend Gefahr, wegen des deutschen Accents bei Aussprache des Französchen gemißhandelt zu werden. Ein Preuße, welcher das Café de l'Etoile du Nord auf dem Boulevard Denain gegenüber der Omnibusstation hielt und seit Anfang des Krieges verschwunden war, kam gestern nach Paris zurück und öffnete sein Café wieder. Er steckte freilich die amerikanische Flagge über die Eingangsthür; aber von Mobilen erkannt, wurde er sofort nach dem Polizei-Kommissariat geführt. Dort behauptete er, amerikanischer Unterthan zu sein und in Amerika lange Jahre gelebt zu haben. Während dieser Zeit stieß die aufgeregte Menschenmenge, die vor dem Café versammelt war, die Thüren ein, zerbrach die Spiegel, verschüttete die Bierfässer und zog sich endlich zurück, Abends mußte das Café von Nationalgarden bewacht werden, um es vor einer weiteren Zerstörung zu schützen. Der Name der Rue de Berlin ist in den der Rue Richard Wallace umgeändert worden; letzterer hat sich durch seine reichen Spenden während der Belagerung bekannt gemacht.

**Frankreich.** Bordeaux, 8. März. Nationalversammlung. Tolain beantragt Aufhebung der die Assoziationsfreiheit beschränkenden Gesetze. Thiers antwortet auf eine gestern von Germain gehaltene Rede über den Stand der Finanzen, und erklärt hierbei, die durch den Krieg veranlaßten Ausgaben außerhalb Paris überstiegen die Summe von 1100 Millionen Francs. Hierauf folgten Wahlprüfungen. Der Bericht des Bureaus für die Prüfung der Wahlen in Algier schlägt vor, die Wahl Garibaldi's für ungültig zu erklären, da derselbe die für die Gültigkeit der Wahl erforderliche französische Nationalität nicht besitze. Die Wahl Gambetta's wird für gültig erklärt. Victor Hugo bekämpft den Antrag des Bureaus bezüglich Ungültigserklärung der Wahl Garibaldi's u. sagt, Niemand in Europa habe Frankreich beigestanden, nur ein einziger Mann habe dies gethan. Garibaldi sei der einzige unter den für Frankreich kämpfenden Generalen gewesen, welcher nicht besiegt worden sei. (Lebhafte Unterbrechungen, große Bewegung.) Victor Hugo erklärte inmitten größten Lärmens sein Mandat niederzulegen, ein Mit-

glied der Rechten verlangt, daß, bevor über die Gültigkeit der Wahl Garibaldi's entschieden werde, eine Untersuchung über die Thatsachen geführt werde, welche das Unglück Frankreichs herbeigeführt hätten. Der Präsident stellt die Anfrage an Victor Hugo, ob er seine Demission aufrecht erhalte. Victor Hugo erklärt, auf derselben zu beharren und verläßt ohne Weiteres den Saal, indem er Worte ausruft, welche bei der herrschenden Unruhe unverständlich bleiben. Hierauf besteigt ein Deputirter die Tribüne und erinnert an das Versprechen Ducrot's, Paris nur todt oder siegreich wieder zu betreten, trotzdem habe er den von ihm Befehligten die Sorge überlassen, ihn zu vertheidigen. Von Garibaldi sprechend, erinnert Redner an die Depesche Gambetta's, in welcher dieser Garibaldi den Vorwurf der Unthätigkeit machte; es sei nöthig zu wissen, ob Garibaldi gekommen sei, für Frankreich zu kämpfen oder nicht vielmehr für die allgemeine Republik. General Leslo bezeugt die Tapferkeit Ducrot's, Langlois richtet im Interesse des Vaterlandes einen energischen Appell zur Einigkeit an die verschiedenen Parteien und wirft den Deputirten das Uebermaß politischer Leidenschaft vor. Er spricht sich dafür aus, die Wahl Garibaldi's als gültig anzuerkennen. Die Frage der Gültigkeit der Wahl Garibaldi's wird schließlich dem Büreau zu neuerlicher Berathung überwiesen und wird dieselbe hierauf zur endgültigen Beschlußfassung vor die Versammlung gelangen.

9. März. Der Präsident verliest folgendes Schreiben Victor Hugo's: „Vor 3 Wochen hat sich die Versammlung geweigert, Garibaldi anzuhören, gestern weigerte sie sich, mich zu hören. Ich gebe meine Entlassung" Louis Blanc giebt dem Gefühle tiefen Schmerzes Ausdruck, welchen alle politischen Freunde Victor Hugo's bei dieser Nachricht empfinden werden. Die Mandatsniederlegung Victor Hugo's füge so vielem anderweitigen Unglück neue Trauer hinzu. — Die Stelle eines Botschafters in Wien ist Banneville angetragen worden.

10. März In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde über den Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Wechselverfallsfrist verhandelt. Der Justizminister erklärt, die Regiernng habe sich nicht allein mit den Interessen des großen Handels beschäftigt, sondern auch für das Beste des Kleinhandels gesorgt. Sämmtliche Artikel des Gesetzentwurfs werden angenommen, die Amendements verworfen. — Rochefort ist gefährlich an der Kopfrose erkrankt. Changarnier's Zustand ist Besorgniß erregend. — „Journal de Bordeaux" meldet: Der Herzog von Montpensier wolle nicht mehr nach Frankreich zurückkehren, sondern das Haupt seiner politischen Partei in Spanien bleiben. — Die bisher in Straßburg bestandene Militärschule wird voraussichtlich nach Lyon verlegt werden.

— National-Versammlung. Die Discussion über die Verleaung begann um 4 Uhr. Der Präsident verliest folgende Vorlage der Regierung: Die Versammlung möge beschließen, den Sitz näher an Paris zu verlegen. Louis Blanc spricht gegen alle Anträge, welche bezwecken, die Versammlung irgend wo anders hin, als nach Paris zu verlegen. Er behauptet, Paris sei vollkommen ruhig; wenn die Gefahr einer Emeute bestände, sei es um so mehr der Würde der Versammlung entsprechend, sich dorthin zu begeben.

— Silva und Milliere sprechen für Verlegung der Regierung nach Paris, Fremeau dagegen. Thiers erklärt, obwohl die Frage der Verlegung Störungen veranlasse, so sei es doch unmöglich, dieselbe zu umgehen; er hebt hervor, daß die örtliche Trennung der Regierung Gefahren mit sich bringe, sowie bedenkliche Verzögerungen für wichtige Staatsangelegenheiten. Nach der Rede Thiers, der für Verlegung der Regierung nach Versailles spricht, wurde das Amendement, betreffs Verlegung der Regierung nach Paris, mit 427 gegen 154 Stimmen abgelehnt; das Amendement Pagès-Duports, betreffs Verlegung nach Versailles, dagegen mit 461 gegen 104 Stimmen angenommen. Die erste öffentliche Sitzung findet in Versailles am 20. März statt.

— Eine Verordnung der Regierung befiehlt die sofortige Entlassung folgender Mannschaften: 1) Der durch das Gesetz vom 10. August 1870 der Armee Einverleibten; 2) derjenigen mobilisirten Nationalgarden, welche als ehemalige Soldaten der aktiven Armee einverleibt worden waren; 3) der für die Dauer des Krieges Engagirten; 4) aller der Altersklasse von 1863 Angehörenden. Der Befehl zur Ausführung der Maßregel wurde noch am selben Tage den Militärbehörden zugestellt. — Die Seemacht Frankreichs an den Küsten des atlantischen Meeres und des Kanals la Manche wird in zwei Geschwader eingetheilt, nämlich in das Nordgeschwader und in die Reserve, beide stehen unter dem Oberbefehl des Vize-Admirals Grafen de Guoydon. Das Nordgeschwader wird aus 6 Fregatten, 3 Panzerkorvetten, 2 Widderschiffen und 9 Korvetten bestehen. Das Reservegeschwader wird 5 Panzerfregatten und 4 Aviso unter dem Befehle des Vize-Admirals Dieudonné umfassen. Das erste Geschwader wird seinen Hauptsammelpunkt in Cherbourg haben, und zur Bewachung der Nordsee, des Kanal la Manche und der Küste bis Brest bestimmt sein. Das zweite Geschwader hat die Westküste Frankreichs von Brest bis zur spanischen Grenze zu bewachen.

Das Personal der italienischen Gesandtschaft begiebt sich heute nach Paris.

Havre, 9. März. Die deutschen Truppen haben das Departement Calvados, das linke Seineufer, so wie das Departement Eure geräumt. In Rouen ist bereits der französische Postdienst wieder hergestellt.

Am 7. März, Morgens um 8 Uhr, nahm die französische Militärbehörde Besitz von den Forts Mont Valerien, Issy, Montrouge, Bicétre und Ivry, welche alle auf dem linken Seine-Ufer gelegen sind. Die Wegschaffung des preußischen Materials war bereits am 5. geendet. Am Mont Valerien hatte sich eine große Anzahl von Neugierigen eingefunden. Dieselben verhielten sich sehr ruhig. Bei den Forts Vanvres und Issy schimpften die Neugierigen jedoch auf die deutschen Soldaten, die sich aber nicht weiter darum kümmerten. Die dieser Tage in Paris angekommenen Truppen sollten diese Forts besetzen.

Lille, 11. März. Wie aus Roubaix gemeldet wird, haben die Arbeits-Einstellungen dort noch zugenommen; in den Arbeitervierteln finden Zusammenrottungen statt. Der General-Prokurator hat sich nach Roubaix begeben; mehrere Verurtheilungen haben bereits stattgefunden. Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen.

**Großbritannien und Irland.** London, 10. März Oberhaus. Granville erwidert auf eine Interpellation Carnarvon's, der Regierung sei nichts von einem angeblich preußisch-russischen Vertrage bekannt; der Minister richtet an die Mitglieder der Opposition die Frage, ob sie vielleicht Genaueres hierüber wissen. Carnarvon verneinte die Anfrage.

(Unterhaus.) Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation des Heeres. Lord Elcho spricht sich gegen die Regierungsvorlage aus, welche es unterlasse, die thatsächlich bestehenden Verhältnisse und Uebelstände ins Auge zu fassen und die keine genügende Sicherheit gegen die Gefahr einer feindlichen Invasion biete. Der größte Theil der Bevölkerung verlange, daß die Armee der Zahl nach gering, aber so organisirt sei, daß sie fähig gemacht werde, im gegebenen Augenblicke ihre Kraft vollständig zu entfalten und England gegen jede denkbare Gefahr zu schirmen. Die Vorlage der Regiernng habe es ganz und gar verabsäumt, die Armee auf den hierzu nöthigen Fuß zu stellen, auch sei durch dieselbe weder für ein genügendes System der Rekrutirung noch für die nothwendige Ausbildung von Reserven Vorsorge getroffen. Das gegenwärtig bestehende System des Stellenkaufs sei völlig überlebt. Die Commission

habe wohl alle möglichen und unmöglichen Vorschläge in dieser Richtung gemacht, in der Hauptsache sei jedoch durch die Gesetzvorlage nichts geändert und blieben alle Uebelstände bestehen. Roner bekämpft schließlich das von Kapitän Lloyd-Lindsay eingebrachte Amendement als nicht den Kern der Sache berührend. Vivian spricht sich für die Regierungsvorlage aus. Hardy erklärt, die Regierungsvorlage bezwecke einzig und allein den Stellenkauf zu beseitigen, welcher doch große Vortheile geboten habe. Das Haus möge mit der Bewilligung so bedeutender Auslagen so lange warten, bis ihm Sicherheit für die Kapazität des künftigen Offizierkorps geboten sei, was nach dem gegenwärtigen Gesetzentwurfe durchaus nicht der Fall wäre.

— Auf die Interpellation Otway's antwortet Enfield: Die englische Regierung habe, nachdem sie von den Wünschen Frankreichs benachrichtigt worden, am 24. Februar eine entsprechende Depesche an Lord Loftus gerichtet und dieselbe dem Grafen Bernstorff mit der Bitte mitgetheilt, ihren Inhalt an Bismarck zu telegraphiren. Enfield glaubt, Bismarck dürfte das Anerbieten der guten Dienste Englands am Morgen des 25. Febr. erhalten haben. Bisher erhielt England keine offizielle Antwort. Den 24. Februar, Abends, wurde der Inhalt der erwähnten Depesche an Russel telegraphirt, derselbe erhielt das Telegramm erst den 25. Februar, Abends.

— Der „Times" wird aus Paris vom 10. gemeldet: Die Nationalgarde von Montmatre hat die bisher zurückgehaltenen Kanonen an die Behörden überliefert. Die Bataillone Montmatre, Belleville und Vilette sollen morgen formell zur Ablieferung der Waffen aufgefordert werden, widrigenfalls die bisherigen Löhnungen zurückgehalten werden.

**Spanien.** Madrid, 9. März. Die Bildung der Wahlbureaus hat, soweit bisher bekannt ist, folgendes Resultat ergeben: Von den Präsidenten der Bureaus sind in den Provinzen 1080 ministeriell, 648 oppositionell; von den Sekretären gehören 4227 der ministeriellen Partei, 2612 der Opposition an. In Madrid sind 77 Präsidenten und 240 Sekretäre ministeriell, 23 Präsidenten und 160 Sekretäre oppositionell.

Madrid, 10. März. Nach dem bisher bekannt gewordenen Resultat über den Ausfall der Wahlen stellt sich die Zahl der ministeriellen auf 205, die der Oppositionellen auf 113. Ein definitives Ergebniß ist jedoch noch nicht bekannt.

**Rumänien.** Bukarest, 10. März. Die Debatte über die Eisenbahnangelegenheit beginnt heute im Plenum der Kammer. Dr. Strousberg hat Ausgleichsvorschläge gemacht, wonach er, trotz der Klagen gegen die Regierung über den ihm ungesetzlich zugefügten Schaden unter gewissen Bedingungen den Status quo annehmen und die Januar-Coupons zahlen will. Die wesentlichsten dieser Bedingungen sind, daß die Regierung für die fertigen Linien Roman, Galatz, Bukarest die Staatsgarantie ausspreche und die Pläne der Linie Pitesti-Craiova genehmige. Im Falle der Nichtannahme will Strousberg die Coupons nicht zahlen und seine Rechte energisch geltend machen. Am 11. wurden die Eisenbahn-Debatten mit großer Heftigkeit fortgesetzt, waren aber bisher resultatlos, da 34 Redner über die Frage eingeschrieben sind; die Reden sind mehr politischer als sachlicher Natur, und beschäftigen sich vielfach mit der Lage Frankreichs und Deutschlands. Beschlüsse werden voraussichtlich erst nächste Woche gefaßt werden können.

## Telegraphische Depeschen.

Bern, 12. März. Der Bundesrath hat die militärische Besetzung Zürichs beschlossen und wird sofort 4 Infanteriebataillone u. 2 Batterien unter dem Befehle des Obersten Eduard Salis dahin absenden. Ein eidgenössischer Kommissär begiebt sich ebenfalls sofort nach Zürich.

Zürich, 11. März. Die Agitation dauert fort; man befürchtet weitere Ruhestörungen.

Paris, 11. Mittags. Bis zu diesem Augenblicke ist aus dem Faubourg Montmatre und den anderen Faubourgs keine neue Thatsache zu berichten. Auch in den übrigen Theilen der Hauptstadt herrscht vollständige Ruhe. — Die Zeitungen erklären die Nachricht von dem Tode Rochefort's für unbegründet. — Das Kriegsgericht hat in der Angelegenheit vom 31. Oktober sein Urtheil gefällt: Blanqui, Flourens, Levraud und Cyrille sind in contumatiam zum Tode verurtheilt, Goupil zu 2 Jahren, Valles zu 6 Monaten Gefängniß. Die Uebrigen wurden freigesprochen.

General Vinoy hat über 40,000 Mann von der Loire-Armee, welche die neue Garnison von Paris bilden, eine Revue abgehalten.

Brüssel, 10. März. Die „Etoile belge" schreibt aus Paris vom 10. März: „Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß die Mobilgarde, welche nach Algerien gesandt wurde, dort von den Eingeborenen entwaffnet worden ist. Die Letzteren sind Herr der Situation. Ein Regiment Zuaven ist in größter Eile von Paris nach Algerien abgegangen, um den französischen Behörden die Ordnung wieder herstellen zu helfen.

Zürich, 11. März. Heute Nacht Angriff von Volksmassen, um die 16 arretirten französischen Offiziere nebst den übrigen Gefangenen zu befreien. Angriff abgeschlagen, wobei das Militär scharf geschossen. Charakter der Bewegung sozialistisch. Offiziere sollen vor Kriegsgericht gestellt werden.

## Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 10. März. Die am vergangenen Mittwoch im Saale der Gasthofes „zum schwarzen Roß" hierselbst vom hiesigen Vorschußverein abgehaltene General-Versammlung eröffnete der Vereins-Director, Herr Tischlermeister Wittig, mit einer Hinweisung auf das zehnjährige Bestehen des Vereins und die nunmehrige Hoffnung, daß fortan die Weiterentwickelung der Genossenschaft in Ruhe und Frieden stattfinden werde. Während des zurückgelegten zehnjährigen Zeitraums wurden, wie der Vorsitzende weiter mittheilte, 1,538,688 rtl. Vorschüsse gegeben. An Zinsen dafür sind 33,335 rtl. gezahlt worden. Der Reingewinn hat 10,112 rtl., die Summe der Verluste nur 512 rtl., die gesammte Einnahme 1,743,709 rtl., die Ausgabe 1,733,125 rtl. und der gesammte Geschäftsumsatz 3,476,834 rtl. betragen.

Nach diesen Hinweisungen erfolgte durch den Kassirer Herrn Böhm die Mittheilung des letzten Protokolles, durch den Kassirer, Herrn Drechslermeister Hanne, aber die Rechnungslegung, die sich sowohl auf das letzte Quartal, als auf das gesammte verflossene Geschäftsjahr erstreckte und, was die Jahresrechnung pro 1871 betrifft, folgende Resultate nachwies:

Die Einnahme betrug:

| | rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|
| 1) an zurückgezahltnn Vorschüssen .... | 332,457 rtl. | 13 sgr. | 6 pf. |
| 2) an Zinsen für gegebene Vorschüsse . | 7,662 = | 23 = | 6 = |
| 3) an aufgenommenen Darlehen .... | 21,625 = | — = | — = |
| 4) an aufgenommenen Spareinlagen . | 15,287 = | 3 = | 6 = |
| 5) an Monatssteuern ............ | 6,671 = | 5 = | 1 = |
| 6) Insgemein.. ........ ...... | 559 = | 13 = | 4 = |
| Zusammen | 384,262 rtl. | 28 sgr. | 11 pf. |
| Hierzu der Baarbest. ult. Dezbr. 1869 | 4,201 = | 22 = | — = |
| Summa aller Einnahme | 388,464 rtl. | 20 sgr. | 11 pf. |

Die Ausgabe betrug:

| | rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|
| 1) an gegebenen Vorschüssen........ | 343,554 rtl. | 15 sgr. | 6 pf. |
| 2) an zurückgezahlten Darlehnen .... | 11,870 = | — = | — = |
| 3) an zurückgezahlten Spareinlagen... | 17,104 = | 8 = | 10 = |
| 4) an Zinsen f. Darlehne u. Spareinlagen | 1,816 = | — = | 10 = |
| 5) an Verwaltungskosten..... ..... | 1,180 = | 20 = | 1 = |
| 6) Insgemein (durchlaufende Posten, Ankauf von Papieren 2c.)......... | 11,543 = | 27 = | 10 = |
| Zusammen | 387,069 rtl. | 13 sgr. | 1 pf. |

Demnach blieb ult. Dezember 1870 Baarbestand ......... 1,395 rtl. 7 sgr. 10 pf.

Die Bilanz des Vereinsvermögens stellt sich, wie folgt:

| | Activa | rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|
| a. | Außenstehende Vorschüsse | 90,351 | 2 | — |
| b. | Baarbestand | 1,395 | 7 | 10 |
| c. | In Staatspapieren | 10,917 | 15 | — |
| d. | Diverse Forderungen | 17 | 3 | — |
| | Summa | 102,680 | 27 | 10 |
| | **Passiva.** | | | |
| a. | Aufgenommene Darlehne | 36,988 | — | — |
| b. | Aufgenommene Spareinlagen | 26,424 | 24 | 11 |
| c. | Guthaben der Mitglieder | 32,376 | 28 | 9 |
| d. | Reservefond | 1,228 | 27 | 2 |
| e. | Für erhobene Zinsen | 5,662 | 7 | — |
| | Summa | 102,680 | 27 | 10 |

Vorschüsse wurden im Laufe des Jahres in Summa 2405 gegeben, nämlich 208 von 3—10 rtl., 256 von 11—20, 246 von 21—30, 408 von 31—50, 461 von 51—100, 168 von 101—150, 180 von 151—200, 163 von 201—300, 103 von 301—400, 105 von 401—500, 35 von 501—600, 24 zu 700, 11 zu 800, 13 zu 900, 9 zu 1000, 5 zu 1100, 2 zu 1200, 2 zu 1300, 1 zu 1400, 2 zu 1500, 1 zu 1800 und 2 zu 2000 rtl. — Die Vorschüsse pro 1870 übersteigen die pro 1869 um 41,788 rtl. 15 sgr. 6 pf.

Im Anschluß an diese Mittheilungen erstattete Herr Lucas als Vorsitzender des Ausschusses über die Revisionen der Kasse und der Rechnungen Bericht mit dem Bemerken, daß Monita nicht vorliegen. Die Versammlung bekundete den Ausschußmitgliedern ihr Vertrauen, sah von einer Superrevision ab und ertheilte dem Vorstande über die Geschäftsführung pro 1870 Decharge.

Dem vorliegenden Gewinn-Vertheilungs-Plane, nach welchem 12½ % Dividende proponirt wurden, ertheilte die Versammlung, nachdem namentlich über die Tragung eines Verlustes von 600 rtl. mit Vertheilung auf 2 Jahre die nöthigen Erläuterungen stattgefunden hatten, ihre Zustimmung.

Wie weitere Mittheilungen ergaben, betrug ult. Dezbr. 1870 die Mitgliederzahl 599. Ausschußsitzungen fanden im verflossenen Jahre 49 statt. Dieselben waren durchschnittlich von 10—11 Mitgliedern besucht. Die Zahl der schriftlichen Vorschuß- und Prolongationsgesuche betrug 186; 130 derselben wurden pure, 31 nur bedingungsweise genehmigt und 25 gänzlich abgelehnt.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen beschloß die Versammlung bezüglich einer freiwilligen Sammlung, welche laut Beschluß der General-Versammlung vom 22. November v. J. im Vereine zur Ausführung gekommen ist, die damals getroffene Bestimmung dahin zu präcisiren, daß 20 rtl. nach Neustadt a. d. Haardt geschickt werden, das Uebrige aber, das vorläufig etwas über 30 rtl. ergiebt, für die Angehörigen der zum Heere einberufenen Vereinsmitglieder zur Verwendung gelange.

In Beziehung auf ein Mitglied, welches den Bürgen beschädigt, und auf 5 andere, welche in sonstiger Beziehung die statutenmäßigen Verpflichtungen nicht erfüllt haben, wurde die Ausscheidung beschlossen.

Nach erledigter Tagesordnung stellte der Vorstand noch den Antrag, das 10jährige Bestehen des Vereins in geeigneter Weise zu feiern, zur Debatte. Die Majorität der Anwesenden sprach sich für eine derartige Feier aus und beauftragte den Vorstand, nach den Gesichtspunkten, die vorläufig aufgestellt wurden, das Weitere zu arrangiren.

* Die Wahlresultate in der Provinz Schlesien ergeben, daß 8 liberale, 7 freikonservative, 9 konservative, 5 klerikale Abg. gewählt wurden. Engere Wahlen stehen sechs bevor, welche für die liberale Partei noch einen Zuwachs hoffen lassen. An vielen Orten hat sich die liberale Partei weit reger als sonst gezeigt, und hat den conservativen oder klerikalen Gegnern den Sieg mit großer Hartnäckigkeit streitig gemacht.

* Der Demobilisirungsplan der Armee ist folgender: Zuerst kommen zur Entlassung die Rekruten der Garnison- und Besatzungs-Bataillone, demnächst erfolgt die Auflösung der Garnison-Bataillone, darauf die Entlassung der Landwehr-Bataillone, zuletzt der Landwehr und Reserve der Ersatztruppentheile und der mobilen Regimenter.

* Der Minister der Medicinal- u. s. w. Angelegenheiten hat unterm 9. Februar eine Circularverfügung an sämmtliche Bezirksregierungen über das Impfgeschäft erlassen. Die Behörden sollen nicht unterlassen, die Gestellung der zu impfenden Kinder zum öffentlich angezeigten Impftermin „mit Strenge zu fordern und die Vaccination in jeder Weise zu fördern“, um möglichst wenig Impfreste aufkommen zu lassen. Die vorhandenen Rückstände aus den früheren Jahrgängen sollen in der General-Impftabelle nur bis zum Abschlusse des dritten Lebensjahres der zu Impfenden fortgeführt und im vierten Lebensjahre der erwähnten Kinder, nach bis dahin fruchtlos erfolgter Aufforderung der betreffenden Eltern zur Impfung ihrer Kinder, gelöscht werden.

* Eine Bekanntmachung des General-Postamts empfiehlt wegen des eingetretenen Rückmarsches der betreffenden Truppentheile keine Geldbriefe mehr an die zur Zeit noch in Frankreich stehenden Landwehr- und Reserve-Truppen abzusenden, bis dieselben in ihre Friedensgarnisonen zurückgekehrt sind.

* Telegraphische Depeschen dürfen wieder, wie vor dem Kriege, in allen Sprachen und in Chiffern aufgegeben werden. Nur in Bezug auf den telegraphischen Verkehr nach und von Frankreich bleiben die bisherigen Beschränkungen noch aufrecht erhalten.

* Elsaß-Lothringen hat 56 pCt. aller Spindeln Deutschlands und 69 pCt. der sämmtlichen Weberstühle. Die elsaß-lothringische Weberei liefert 4,500,000 Stück Calicos zu je 500 Meter und davon gingen seither $^5/_6$ nach Frankreich. Wird der Absatz nach Frankreich durch einen Zoll von 2—40 Thlr. für den Centner erschwert, so wird zwischen den Fabrikanten Deutschlands und denen der neuen Provinz eine drückende Concurrenz entstehen. Auch die metallurgische Industrie von Elsaß-Lothringen liefert weit mehr, als die Provinzen consumiren, und wird auf dem deutschen Markte Concurrenten finden. Die Straßburger Bierfabrikation ist fast ganz auf Frankreich hingewiesen. Die großartige Mühlenindustrie des Elsasses wird den französischen Markt nicht entbehren können, der ihr aber durch einen Zoll von 1 Francs auf 100 Kilo zugänglich gemacht wird. Es handelt sich noch nur darum, den französischen Markt noch für eine möglich lange Zeit offen zu halten, denn viele Fabrikanten haben auf Lager gearbeitet, um ihre Arbeiter zu beschäftigen. Die Waaren sind zur Stunde nur für den französischen Markt geeignet und könnten einen Zoll nicht ertragen; sie sind zum Theil auf Bestellung fabricirt und es war bei Annahme der Aufträge keine Zollbelastung in Anschlag gebracht. Manche Fabrikanten werden eine ganz neue Fabrikation beginnen; in der Zwischenzeit aber sind sie auf ihr seitheriges Absatzgebiet angewiesen.

* Bei dem nahe bevorstehenden Friedensschlusse ist es von Wichtigkeit, auf die jüngst festgestellten Anordnungen Behufs Anmeldung der Versorgungs-Ansprüche der Soldaten vom Oberfeuerwerker, Feldwebel u. s. w. abwärts, hinzuweisen. Danach muß jede Beschädigung 2c. des Soldaten in die Kriegs-Stammliste bei dem National desselben notirt werden. Zur Anmeldung einer im Dienst erhaltenen Beschädigung ist der Soldat grundsätzlich selbst verpflichtet, es sei denn, daß die Beschädigung an und für sich ihn dazu unfähig mache. Die Anmeldung muß im Kriege vor Anerkennung der Kriegs-Stammliste erfolgen. Treten schädliche, vor der Entlassung nicht festgestellte Wirkungen der im Kriege überstandenen Strapazen und Entbehrungen innerhalb der nächsten 3 Jahre nach dem Friedensschlusse

so erheblichen Maße hervor, daß sie den Betreffenden im Gewerbe seines Unterhaltes erheblich beschränken, so ist Behufs der einzuholenden Entscheidung des Kriegsministeriums ausnahmsweise eine nachträgliche Feststellung des Thatbestandes der Beschädigung zu veranlassen. Angeblich im Kriege erlittene Beschädigungen, die nicht vor dem Abschlusse der Kriegs-Stammlisten oder in den oben erwähnten Ausnahmefällen vor Ablauf der nächsten drei Jahre nach dem Friedensschlusse festgestellt sind, können einen Versorgungs-Anspruch in keinem Falle begründen.

* Das 1. Bataillon 38. Füsilier-Regiment hat in Ferrieres die Ehrenwache vor Se. Maj. den Kaiser gehabt.

* Unter den Familien die den Krieg mitgemacht, zählt die Familie v. Wrochem 14 Kämpfer, von denen 4 verwundet und 6 decorirt wurden.

Der Großbauerguisbesitzer Hübner zu Sissenbach hatte 5 Söhne im Felde, von denen einer gefallen ist.

* Das eiserne Kreuz haben kürzlich empfangen: von Saint-Paul, Lieutenant, von Saint-Paul, Fähndrich, beide im 5. Jäger-Bataillon.

* Die Ziehung der Lotterie des Sächs. Militär-Hilfsvereins hat am 27. Februar nicht stattgefunden, sondern ist auf den 20. März verlegt.

* Zu Straßburg hat am 9., Mittags, bei Parole der General v. Debschütz das Bataillon Liegnitz mit einer Ansprache, in welcher er der strengen Disciplin und Tapferkeit desselben ehrend gedachte, entlassen, und dabei eröffnet, daß dem Bataillon von Sr. Majestät dem Kaiser drei Auszeichnungen durch das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen worden, die er darauf dem Kommandeur Major v. Sothen, dem Unteroffizier Berndt der 4. und dem Gefreiten Kluge der 1. Comp. (zur Zeit im Lazareth) überreichte.

* Zu der P. Correspondenz aus Hermsdorf und K. betreffend die 118. Besteigung der Schneekoppe durch Graf Schweinitz bemerken wir, daß derselbe am 2. März 1799 geboren ist und längere Zeit in Hirschberg Land- und Stadt-Gerichts-Director hierselbst war.

P. Hermsdorf u. K., 9. März. Dieser Tage war Herr Ober-Post-Inspector Haymann aus Liegnitz hier, um eine neuerdings gegen die hiesige Post-Expedition eingegangene Beschwerde zu prüfen. Nachdem er die Angaben derselben untersucht hatte, besuchte er den Beschwerdeführer und theilte demselben mit, daß die Beschwerde **in der That begründet** und Abhilfe angeordnet sei. — Dabei kamen auch einige der in meinen Berichten vom 12. und 21. Februar (s. Nr. 19 und 23 des „Boten") angedeuteten Uebelstände zur Sprache. Ich freue mich, Ihnen mittheilen zu können, daß Herr Ober-Post-Inspector H. sich gern bereit erklärte, deren Beseitigung nach Möglichkeit erwirken zu wollen. Namentlich haben wir jetzt Aussicht, daß Sonntags gegen Mittag die Expedition eine Stunde lang geöffnet bleiben und Postsachen ausgeben und annehmen darf und daß die Mittags in Warmbrunn ankommenden Briefe und Zeitungen mit einem Omnibus bald nach Hermsdorf weiterbefördert werden, sofern die betreffenden Omnibusbesitzer nicht etwa übertriebene Forderungen stellen. Es dürfte nun Sache der Bewohner von Hermsdorf sein, der so bereitwilligen Postbehörde ein Wenig zu Hilfe zu kommen, und zwar durch Einwirkung auf die Omnibusbesitzer zur Stellung billiger Forderungen.

P. Hermsdorf u. K., 12. März. In Crommenau hat ein Mann versucht, seine Ehehälfte zu vergiften, und zwar durch die Köpfe eines Päckchen Zündhölzer. Zuerst soll er ihr dieselben vor den Mund gehalten haben, meinend, sie werde gleich zubeißen. Da aber die Frau kein sonderliches Gelüst zu dieser kalten und kaltmachenden Speise verspürt, sondern dieselbe dem für ihre ewige Ruhe besorgten Gatten mit den Worten: „Wilhelm! Du willst mich wull ant vergah'n?" aus den Händen geschlagen, hat er geglaubt, ihr den „Fraß" gekocht vorsetzen zu sollen und deshalb die Zündhölzchenköpfe in den „Laborantenthee" gemengt. Doch die mißtrauisch gewordene Frau hat — wenn auch nicht den Braten gerochen — so doch den Unrath gemerkt und die ganze Sauce dem Gericht übergeben, das nun den Kunden in sichern Gewahrsam bringen ließ und wahrscheinlich auch für sein Fortkommen — nach Jauer sorgen wird. — — Dagegen hat in Hermsdorf ein anderer Mann sich selbst ins Jenseits spedirt, und zwar auf eine originelle Manier. Er war Ziegel- und Kneipenstreicher, und in dieser doppelten Berufsthätigkeit und Unthätigkeit hatte er das Kneten des Lebensschlammes ebenso satt, wie das Kneten des Ziegellehms. Da obendrein seine Angehörigen nichts mehr von ihm wissen wollten, wollte auch er von ihnen und der ganzen Welt nichts mehr wissen und beschloß daher, im Schlamm der nahen Torfwiesen elendiglich umzukommen. Nach siebentägiger Abwesenheit von seiner Wohnung fand man ihn in der That in einem Schlammloch, und zwar in einer Lage, die vermuthen ließ, daß er sich absichtlich in dasselbe gestürzt. Nicht nur die Kleider, sondern sogar schon der Körper sollen wie angefault gewesen sein, — dennoch aber soll der Unglückliche noch Lebenszeichen von sich gegeben haben. Er wurde deshalb in's St. Hedwigsstift zu Warmbrunn gebracht, konnte aber nicht mehr gerettet werden. — —

Am 4. d. Mts. hat Herr Appellations-Gerichts-Chefpräsident Graf Schweinitz aus Posen in Begleitung des Gebirgsführer Menzel von hier die Riesenkoppe zum 118 Male bestiegen und an der Kapelle ein Glas Ungarwein auf Deutschlands Einigkeit und den glorreich errungenen Frieden geleert. Es war dies jedenfalls der **allerhöchste** Toast, der an diesem Tage im ganzen deutschen Reich ausgebracht worden. Der Herr Graf, der alljährlich mehrere Wochen im Riesengebirge verweilt, auch früher viel Höhenmessungen in den Sudeten ausgeführt hat, unternahm während seiner diesmaligen Anwesenheit und trotz der großen Schneemassen auf dem Hochgebirge wieder einige Ausflüge auf und über den Kamm, wobei er sich an den gefährlichen Stellen der sogenannten Schneereifen bediente. Es sind dies hölzerne Reifen, deren innerer, etwa 10—12 Zoll weiter Raum mit starken hanfenen Schnüren netzförmig durchflochten ist und welche — gleich den Schlittschuhen untergebunden — das Einsinken in den weichen Schnee verhindern. Am 3. war der Herr Graf mit seinem Begleiter bis zur Hampelbaude gelangt, hatte dort genächtigt und am andern Morgen um 10 Uhr den Gipfel der Koppe, wenn auch mühselig, doch glücklich erklommen. Von der Hampelbaude über den Koppenplan war der Schnee so fest gefroren, daß die Reisenden ohne Gebrauch der Schneereifen bequem darüber hinwegschreiten konnten. Auf dem halben Wege des Kegels jedoch gelangten sie in die Eisregion und mußten die Eisstifte anschnallen. Es war dies der schwierigste Theil der ganzen Tour. Doch lohnte eine entzückende Aussicht über die vom ersten wonnigen Frühlingslächeln beglückten Fluren Schlesiens und Böhmens und über die mit Schnee und Eis bedeckten und im herrlichsten Glanz der Sonne widerstrahlenden Berggipfel rundum die Beschwerden der Reise.

## Musikalisches.

Schmiedeberg. Das am 1. März cr. vom hiesigen Gesangverein für gemischten Chor veranstaltete Conzert war durchweg ein recht gelungenes. Beide Theile, die Hörer sowohl, die der Saal kaum faßte, als auch der Verein, konnten wohl zufrieden sein. Die Ouvertüre zu Oberon, vierhändig gespielt und durch Doppel-Streichquartett verstärkt, wurde sehr brav executirt. Ebenso sprachen die beiden darauf folgenden Gesänge recht an. Der Haydn'sche Chor wurde von Solisten und dem Chore sehr gut zum Ausdruck gebracht.

Das größere Werk: „Die Nacht" von Otto — fesselte die Hörer vom Anfang bis zu Ende. Dichtung und Musik sind

äußerst ansprechend. Herr Schweitzer erfreute das Publikum in hohem Grade durch seine Deklamation. Die verschiedenen Soli und Chöre wurden sicher und mit Verständniß ausgeführt. Der Verein hat sich durch diese Aufführung alle Ehre eingelegt. Die zahlreiche Theilnahme und die beifällige Aufnahme mögen den Verein und seinen Dirigenten ermuntern, auf der betretenen Bahn weiter zu gehen und in dem Streben nicht zu ermüden. Möge dem Städtchen recht bald wieder ein gleicher Genuß geboten werden, Dirigent und Verein werden sich dadurch Dank verdienen.

**Jauer.** (Unt. Bl.) Unter den interessanteren Fällen der diesmaligen Schwurgerichts-Sitzung heben wir aus den Sitzungen von 7. u. 8. noch hervor. 1) Die Anklagesache gegen den Schuhmachermeister Theodor Arzt zu Landeshut wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Der Angeklagte besitzt auf der Liebauer Straße in Landeshut ein Haus, welches ihm selbst, seiner Familie und seinen Gesellen zur Wohnung diente. Nach der Hofseite ist ein Anbau, der ein kleines Stübchen und einen Schuppen enthält. Letzterer steht durch eine Thür mit der im hinteren Theil des Hauses befindlichen Schuhmacherwerkstatt in Verbindung. Am 25. Juni v. J, gegen Mittag, entstand in dem gedachten Schuppen Feuer und zwar so, daß die Flamme schon sichtbar war. Indeß gelang es, da das Feuer am Tage herausgekommen war, dasselbe sofort nach einigen Anstrengungen zu löschen. Der ꝛc. Arzt ist nun angeklagt, das Feuer in dem gedachten Schuppen vorsätzlich angelegt zu haben. Auf Grund des Verdicts der Geschworenen wurde der Angeklagte wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit 1 Jahr 4 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft bestraft.

2. Der Kreisgerichts-Executor Schneider aus Hirschberg stand heut vor den Geschwornen wegen in gewinnsüchtiger Absicht erfolgter Ausstellung einer Urkunde, die ihm vermöge seines Amtes obgelegen hatte. Derselbe war durchweg geständig, eine Mitwirkung der Geschworenen trat daher nicht ein und der Angeklagte wurde wegen Urkundenfälschung, sowie wegen wiederholter Unterschlagung theils amtlicher, theils nichtamtlicher Gelder mit 1 Jahr 4 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft und 50 Thlr. Geldbuße ev. noch 10 Tagen Gefängniß bestraft.

**Waldenburg, 7. März.** Aus unsrer Stadt haben in Anerkennung ihrer Tapferkeit vor dem Feinde Auszeichnungen erhalten: der im Leisner'schen Atelier beschäftigt gewesene Photograph Armann vom 105. Infanterie-Regiment das Eiserne-Kreuz und den sächsischen Heinrichsorden; Oskar Kobes, (Sohn eines Conditors), so wie der Sohn des Handelsmannes Werner, beide das Eiserne Kreuz; der Kaufmann Reiferstein, dieselbe Auszeichnung am weißem Bande, wegen seiner umsichtigen Dienstführung als Controleur beim Proviantamt.

**Görlitz, 11. März.** Morgen, Sonntag Abend, kommt das Liegnitzer Landwehr-Bataillon in Stärke von 18 Offizieren, 942 Mann und mit 35 Pferden hier durch. Die Ankunft und Abfahrt ist noch nicht genau bestimmt. Die Mannschaften werden hier mit Kaffee bewirthet.

Nach einer dem Magistrat zugegangenen offiziellen Mittheilung vom Bataillons-Commando ist das Görlitzer 6. Landwehr-Bataillon bereits gestern von Metz per Bahn abgegangen und trifft dasselbe Montag hier ein. Die Stunde der Ankunft ist noch nicht genau bestimmt.

**R. Neumarkt, 10. März.** Bei der Wahl eines Abgeorneten für den ersten deutschen Reichstag am 3. d. M. sind im Breslau-Neumarkter Wahlbezirke 13,838 gültige Stimmen abgegeben. Davon haben erhalten:

1) Kreisgerichts-Director Wachler 5,302.
2) Freiherr v. Ende 4,654.
3) Graf Saurma 3,869 Stimmen,

13 waren zersplittert. Da eine absolute Majorität nicht erreicht ist, muß eine engere Wahl zwischen den Herren Wachler und Ende stattfinden. —

Das am vorigen Sonntag unter Mitwirkung der beliebten Sängerin Frau Wernicke und Bridgeman im Baum'schen Saale stattgefundene Conzert erhielt nur mittelmäßigen Besuch, obgleich die Leistungen der Concertirenden gut u. die Wahl der Piecen eine glückliche war. Die Oder, deren gewaltige Wassermassen einen Durchbruch der Dämme befürchten ließ, beginnt jetzt zu fallen, allein das Grundeis hat Schaden genug gemacht und die Eisböcke sehen in Folge ihres harten Straußes ganz zerschunden aus. Interessant sah es aus, wenn Eiscolosse von 20 Ellen Länge daher schwammen und an den Eisbrechern sich stoßend in die Höbe bäumten, wie gewaltige Meerungeheuer. Großen Schaden hat sie in unseren an der Oder liegenden Dörfern nicht gemacht.

Nach Friedensschluß können wir nun mit erleichtertem Herzen sagen, daß von den aus unseren Mauern hinausgezogenen Helden fürs Vaterland Keiner getödtet worden ist, dagegen ist Einer Offizier geworden; 5, darunter ein Offizier, 1 Sergeant, 1 Feldwebel haben das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten, außerdem mehrere hier Ansässige desgleichen.

Bei Beginn des Frühjahrs werden hier wieder viele Bauten vorgenommen werden, darunter befinden sich einige alte, die Stadt verunzierende Gebäude, an deren Stelle elegante Bauten treten. Wir hoffen in einigen Jahren in den Hauptstraßen keine Schindeldächer mehr zu sehen.

Was sich an allen Orten so gut bewährt, nämlich der Schank von Selterwasser in Buden an Verkehrsstraßen und Spazierwegen, fehlt uns gänzlich. Sollte sich dieses Jahr Niemand finden, der dies wenig riskante Unternehmen ins Werk setzte? er kann sich bei wenig Unkosten gute Geschäfte versprechen.

— (Es wird immer toller) — schreibt die „Breslauer Mrg. Ztg." — nicht genug, daß Frömmelei während des Krieges Gott zu unserem speciellen Bundesgenossen machte u. jede Kleinigkeit auf eine ganz bestimmte göttliche Fügung zurückführte, dehnt sie jetzt ihre widerwärtige, den stupidesten Aberglauben fördernde Spielerei, welche sich für Botokuden und Peschäres schicken würde, auch auf das Friedenswerk aus. So schreibt man der Kreuzzeitung wörtlich:

„Der Finger des lebendigen Gottes ist in diesem Kriege so oft sichtbar geworden; ist er es nicht auch darin, daß die Friedenspräliminarien am Sonntage Invocavit abgeschlossen wurden? Nachdem von Hoch und Niedrig so viel gebetet worden, wird's Friede am Sonntage Invocavit, d. i. „er rief an". Der Bibelspruch aber, dessen Anfangswort diesem Sonntage seinen Namen gegeben, steht Psalm 91 V. 15 und 16, und lautet: „Er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil." Wie kein anderes, dürfte dies Wort des Gebete erhörenden Gottes sich zum Texte beim bevorstehenden Friedensfeste eignen."

Gegen solch' abscheuliches, das Volk zugleich verdummendes und demoralisirendes Treiben ist Kartenlegen, Wahrsagen aus dem Kaffeegrunde u. s. w. ein unschuldiges Kinderspiel u. der Glaube an die persönliche Unfehlbarkeit eines Menschen sogar ein Zeichen hoher Bildung.

---

## Vermischte Nachrichten

— In einem Briefe der Wiener „N. fr. Presse" lesen wir: ... Es fällt mir dabei ein Gespräch zwischen zwei französischen Generalen ein, das ich in dem Hotel „Zu den drei Königen" zu

---

Nebst zwei Beilagen.

Basel anhörte. Die beiden Herren trafen sich, wechselten die üblichen Begrüßungen und verschiedene „mon général“ miteinander, und dann fragte der Eine den Andern: „Mon général, de quelle capitulation êtes-vous?“ („General, welcher Capitulation gehören Sie an?“)

— Aus Paris wird berichtet: Nachdem der letzte deutsche Soldat die elyseeischen Felder verlassen, brachten einzelne Straßenjungen große Kessel mit glühenden Kohlen herbeigeschleppt, um die „durch den Pesthauch der deutschen Horden vergifteten“ Straßen und Plätze mit Hülfe von etwas Melasse zu entgiften.

— Die Weisungen, welche der Kaiser „in Anerkennung der Nothwendigkeit, den Kreis der für Staat und Gesellschaft nützlichen dienstlichen Thätigkeit der Frauen zu bestimmen“, den Behörden hat zugehen lassen, lauten: 1) Es ist durch alle Mittel auf die Erweiterung und das Gedeihen regelmäßiger und besonders für Frauen eingerichteter Curse der geburtshilflichen Wissenschaften und auf die möglich größte Betheiligung der Frauen an denselben hinzuwirken, um der möglich größten Zahl von Frauen Gelegenheit zu gewähren, als Geburtshelferinnen in allen Theilen des Reiches eine Beschäftigung zu finden, deren das Land in vielen Theilen noch so sehr bedarf. 3) Angesichts des Nutzens, welchen die Thätigkeit der barmherzigen Schwestern in den Hospitälern bringt, ist den Frauen die Ausübung der Feldscheerer-Functionen, das Pocken-Impfen und die Beschäftigung in den Apotheken weiblicher Heilanstalten zu gestatten. 3) Im Erziehungsfache, in welchem Frauen schon jetzt Stellungen als Lehrerinen in den Elementarschulen und in den unteren Klassen der Töchtergymnasien einnehmen, ist denselben jede Forderung zu gewähren, und wenn es als möglich anerkannt wird, den Kreis ihrer Thätigkeit in diesem Fache noch zu erweitern, bleibt solches dem Unterrichtsressort auszuführen überlassen. 4) Frauen sind zuzulassen: a. im Telegraphen-Ressort zu den Stellen von Signalisten und Telegraphisten in dem vom Ministerium des Innern angegebenen Verhältnisse zur allgemeinen Zahl dieser Stellen, und b. im Rechnungswesen und in den zum Ressort der 4. Abtheilung der eigenen Kanzlei des Kaisers gehörigen weiblichen Anstalten, nach unmittelbarem Ermessen des Oberdirigirenden dieser Abtheilung.

— [Beim Civil-Senat des Kammergerichts] kam eine sehr interessante Sache wegen Zahlung einer Summe von 4000 Thalern, mit der Jemand sein Leben zu Gunsten eines Dritten bei einer Gesellschaft versichert und wo die beklagte Gesellschaft eingewendet hatte, der Versicherte habe falsche Angaben in Betreff seiner Gesundheit gemacht, in der Appellations-Instanz zur Verhandlung. — Der Gutsbesitzer v. B. hatte ein Kapital von 4000 Thalern auf Grund einer Police der Lebensversicherungs-Gesellschaft T, bei welcher der Schwiegersohn desselben sein Leben zu Gunsten desselben Anfangs 1868 versichert und im November desselben Jahres verstorben war, gefordert. Die Gesellschaft verweigerte die Zahlung aus §. 60 des Statuts, daß nämlich der Versicherte ein Spieler von Profesion gewesen sei, dessen früher Tod eine Folge seiner ausschweifenden Lebensweise gewesen sei und daß derselbe, wiewohl er an Asthma gelitten habe und auch daran zu Frankfurt a. M. gestorben sei, sich auch vorher vielfach in Bädern deshalb aufgehalten, ja sogar die Lampe'sche Kräuterkur in Goslar gebraucht habe, sich dem untersuchenden Arzte Dr. Bergson gegenüber für ganz gesund ausgegeben und daß er nie früher krank gewesen sei, verschwiegen habe, zu dessen Mittheilung er nach dem oben citirten Paragraphen des Statuts bei Vermeidung des Verlustes der versicherten Summe verpflichtet sei. — Die Klage wurde nun vom hiesigen Stadtgericht eingeleitet, die von der verklagten Gesellschaft gemachten Einwendungen durch weitläuftige Vernehmung der vorgeschlagenen Beweise durch Vernehmung der Aerzte in Wiesbaden, Kreuznach und des Dr. Lampe zu Goslar erhoben. Nach dem Resultat derselben war der Verstorbene sehr korpulent und bis zu seinem Tode sehr lebhaft gewesen, weshalb er auch seiner Fettleibigkeit wegen in Goslar die Kräuterkur gebraucht hatte und er erwiesenermaßen an der Gesichtsrose gestorben sei — In I. Instanz erfolgte daher die Verurtheilung der verklagten Gesellschaft, die auch gestern vom Kammergericht ausgesprochen wurde. — Die Kosten betragen mindestens in beiden Instanzen bei dem hohen Objekt 500 Thlr.

[Bergsturz.] Dem „Vaterland“ telegraphirt man aus Bregenz, 8. März: Gestern Abend, halb 6 Uhr, stürzte der Schloßberg bei Hohenems ein. Die zwei Hauptstraßen des Dorfes, die Kirche und 900—1000 Einwohner sind mit Schutt u. Steinen bedeckt. Man arbeitet fleißig an der Ausgrabung der Verunglückten. — Der Schloßberg war ein überhängender Fels, auf welchem eine Ruine stand.

Kolberg, 25. Februar. Dem Fräulein Glagau, Tochter des Rathsherrn Glagau zu Kolberg, ist für die mit eingener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Fräul. Dangl vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

[Ein Wahnsinn.] Die N. A. Ztg. schreibt: Das folgende Denkmal des bubenhaften Wahnsinns, den gewisse Kreise des modernen Kosmopolitimus ergriffen hat, geht uns in spanischer Sprache zu: „Die in Lyon (Frankreich) vereinigten Abgeordneten der Freimaurer-Logen und der Internationalen haben den folgenden Beschluß gefaßt: Wilhelm und seine beiden Gehülfen Bismarck und Moltke, die Geißeln der Menschheit, durch ihren unersättlichen Ehrgeiz die Ursachen so vieler Räubereien, Brandstiftungen und Mordthaten, werden wie drei tolle Hunde für außerhalb des Gesetzes erklärt. Allen unseren Brüdern in Deutschland und auf dem ganzen Erdenrund ist die Vollstreckung des gegenwärtigen Beschlusses aufgetragen. Für jedes der drei verurtheilten wilden Thiere wird eine Million Franken erworben, welche von den sieben Großlogen an die Ausführenden oder deren Erben gezahlt wird.“ (Ueberschrieben ist dieser schändliche Blödsinn: „Ein Todesurtheil“, gedruckt in Madrid, entnommen aus der Zeitschrift „Le Telegraphe“ in Brest.)

---

Hamburg, 10. März. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der Köln-Mindener Prämienloose wurden folgende 3 Serien gezogen: 16, 1002 und 3878. Bei der alsdann fortgesetzten Prämienziehung fiel der Haupttreffer von 60,000 Thlr. auf Nr. 50,086, der zweite Treffer von 10,000 Thlr. auf Nr. 752, der dritte Treffer von 5000 Thlr. auf Nr. 193,877, ferner Treffer von je 2000 Thlr. auf Nr. 50,080 und 193,886. Treffer von je 1000 Thlr. fielen auf Nr. 50,060 gewannen folgende Nummern: 751 754 768 775 776 782 774 787 794 795 796 797 50,055 50,057 50,072 50,079 50,081 50,083 50,093 50,094 50,095 193,853 193,856 193,857 193,865 193,869 193,874 193,876 193,880 193,882 193,884 193,889 Die übrigen Nummern der oben genannten gezogenen 3 Serien erhalten je 110 Thlr.

**[Baierische 1866er Prämien-Loose.]** Serienziehung vom 1. März Serie Nr. 120 241 247 283 309 990 412 432 476 490 624 674 684 848 1019 94 96 1152 349 362 632 634 644 873 980 2001 100 152 184 218 440 586 588.

**[Badische 35-Gulden-Loose]** Serienziehung vom 28. Februar. Serie Nr. 99 239 286 333 606 825 981 1007 1030 1071 1114 1148 1215 1237 1341 1369 1376 1436 1516 1670 1798 1855 2031 2198 2500 2572 2658 2787 2870 2922 2925 2966 3219 3273 3298 3455 3654 3864 3867 3996 4028 4099 4123 4160 4220 4299 4317 4383 4732 5040 5041 5059 5435 5496 5554 5976 5995 6603 6764 6805 6850 6961 6992 6998 7211 7270 7770 7920.

---

# Glückliche Hindernisse.

Novelle von C. F. Liebetreu.

Fortsetzung.

„Madame," begann er, „ich lege mein Schicksal in Ihre Hände."

Madame sah nach wie vor in die gegenüberliegende Loge ihres Gatten, ohne die geringste Neugier zu verrathen.

„Madame, ich flehe, ich bitte inbrünstig, hören Sie mich, hören Sie, in welcher schrecklichen Lage ich mich befinde! In wenigen Augenblicken wird eine Dame hierherkommen, die ich zu heirathen hoffe; vielleicht ist sie jetzt schon in der Garderobe! Sie ist leicht erregbar, sehr eifersüchtig, und wenn sie mich in der Gesellschaft einer so vollendeten Schönheit findet, würde es mir unmöglich sein, mich zu rechtfertigen. Alle meine Hoffnungen auf ihre Hand, auf ihren Reichthum, den ich sehr gut gebrauchen kann, wären vernichtet! Wenn sie uns Beide hier zusammen trifft, ist mein Schicksal entschieden. Gnade, schöne Frau, Gnade! Gehen Sie, wenn Sie mich nicht verderben wollen, wenigstens in die Nebenloge!"

Zum erstenmale während des ganzen Abends ließ die Dame ihren Blick auf dem Doctor ruhen. Es war ein Blick, so wild, so schön, so brennend, daß dem davon Getroffenen fast die Sinne vergingen. Die trüben Falten auf ihrer Stirn waren verschwunden, dämonische Freude glänzte auf dem herrlichen Antlitz. „Das ist ein Trost!" jauchzte sie auf. „Kann ich wenigstens ebenso quälen, ebenso martern, wie ich gemartert werde: Ich danke Ihnen für Ihre Erzählung; Friede und Glück haben mich verlassen — nun wohl, ich will das Glück zerstören, den Frieden vernichten, wo ich kann! Mein höchster Genuß ist grausam zu sein, mich zu freuen, wenn ich andere Herzen zerfleischt sehe, wie mein eigenes! Glück auf! Kamerad! Jetzt haben sie mich drüben gesehen! Jetzt kommt meine Rache!"

Die Musik schwirrte im Orchester, die Sänger strengten all' ihre Kräfte an, die Zuhörer klatschten — der Doctor konnte seine Gedanken nicht mehr zusammen halten, er sah nur das bezaubernde Antlitz seiner Circe. Sie stand auf und schlug die Gardine zurück, hinter der sie bis dahin halb versteckt gesessen hatte, sie trat auf einen Augenblick an die Brüstung, als wollte sie die ganze Welt herausfordern. Das Paar gegenüber sah sie, die Rivalen blickten auf sie, das ganze Publikum richtete die Gläser auf die junonische, stolze Gestalt. Der Doctor saß vernichtet.

„Sehen Sie, wie mein theurer Gatte aussieht, als hätte ihn der Donner gerührt?" sagte sie bitter lachend. „Doch das ist nicht genug! Er ist so eifersüchtig, wie ich selbst! Ein Tiger ist ein Lamm gegen uns! Setzen Sie sich dicht zu mir, ganz dicht!"

Aber weßhalb, was, —" erwiderte der Doctor, der die Wahrheit ihrer Selbstschilderung durchaus nicht bezweifelte.

„Hierher!" befahl sie mit gedämpfter Stimme, wehe Ihnen, wenn Sie nicht auf's Wort gehorchen, **trozisto diablo!**"

Der Doctor hatte einen heiligen Respect vor diesem ihm unverständlichen polnischen Fluch bekommen; er rückte gehorsam näher. Jetzt blickte sie ihn an, nicht mehr wild, sondern sehnsüchtig, verlangend, ihre schwarzen Augen brannten sich tief bis zu seinem Herzen; sie hatten ihn bezaubert im wahren Sinne des Wortes; es schien ihm Alles ein Traum, ihm däuchte, die schönste Fatime aus tausend und ein[er] Nacht streckte verlangend ihre Arme nach ihm aus.

Sie beugte sich zu ihm. Was wollte sie? Er wag[te] kaum zu athmen. Ihre Stimme lispelte in krampfhaft ge[-] dämpftem Tone: „Lächeln Sie! Machen Sie mir ein[e] Erklärung; thuen Sie, als wenn Sie mich schön finden!" Ihre reizende, brennende Hand legte sich auf seinen Ar[m,] er fühlte den Hauch ihres Athem's.

„Madame, wahrhaftig, ich finde Sie schön, so schön wi[e] kein anderes sterbliches Wesen!" entgegnete der Doctor au[s] voller Ueberzeugung.

„Desto besser!" erwiderte sie mit freudetrunkenem Blic[k] und streckte ihm beide Hände entgegen, „thuen Sie so, al[s] möchten Sie mir zu Füßen fallen!"

Wodurch sollte der Doctor diese Pantomime anders au[s-] drücken, als durch seine Augen? Er nahm all' sein jugend[-] liches Feuer zusammen, all' seine Aufregung und blickte s[ie] so leidenschaftlich an, daß er selbst daran glaubte; daß e[r] ernstlich hingerissen von der Zauberin, ihre schöne Hand in[-] brünstig küßte.

Sie stand auf. „Kommen Sie etwas weiter zurück, da[ß] uns nicht alle sehen, nur die da drüben; fallen Sie mir z[u] Füßen und Sie sollen mit dem heißesten, glühendsten, innig[-] sten Kuß belohnt werden, den ich je gegeben!"

Ohne Besinnen gehorchte der Doctor; er fiel ihr zu Füßen, sie hob ihn lächelnd auf, ihr Antlitz nahte dem seinen, ihm zitterte jede Fiber, Lippe lag an Lippe im üppigsten mark[-] durchdringenden, glühenden Kuß — da knarrt die Logen[-] thür — der Doctor faßt seine Stirn, er preßt sie, um sein[e] Gedanken zu sammeln, um den Göttergenuß zu begreifen oder als schönen Traum zu erkennen — da hört er den Seufzer, den unterdrückten Schrei, die Stimme seiner herz[-] allerliebsten Hortensia! —

Sie stand vor ihm. Ja wirklich in ganzer Lebensgröße wie Bankos Geist, und ihre Mutter daneben, wie eine der Hexen aus der ersten Scene desselbigen Stückes!

Was nützte dem Doctor jetzt all' sein Wissen, all' di[e] Schärfe seines Geistes — er hatte die Sprache vollkommen verloren. Endlich stammelte er: „Ich — Madame hi[er] — ich — ich wirklich ich — bin unschuldig! Ist auch de[r] Schein gegen mich, ich habe nur aus Gefälligkeit —" [er] konnte nicht weiter, der Gedanke an den liebestrunkenen K[uß] verwirrte ihn zu sehr.

„Aha," sagte die schöne Unbekannte, ohne sich nur im G[e-] ringsten durch die Gegenwart der beiden Damen stören [zu] lassen, „Ihr Kuß hat seine Wirkung gethan; ich sagte [es] Ihnen gleich! Sehen Sie, jetzt steht er auf, er geht je[tzt,] ich werde ihn in der Garderobe treffen, aber wehe ihm!" —

Die beiden Damen standen noch immer wie versteinert. Endlich sagte Mama: „Ich dächte, theure Hortensia, w[ir] gehen!"

„Aber es ist ein gräßliches Mißverständniß!" rief de[r] Doctor verzweifelt, „ich bin unschuldig, unschuldig wie ein neugeborenes Kind!"

Fortsetzung folgt.

---

**Naturheilkunde.** Auch in der neuesten Nr. d[er] Wiener Medicinischen Zeitsch[rift] wird wiederholt der außerordentlichen Erfolge erwähnt, die

sich großen Rufes erfreuende Naturarzt Hr. S. Olschowsky in Breslau durch seine Heil-Erfolge bei Brust und Hämorrhoidal-, Magen- und Nervenleiden erzielt. Wir halten es daher für Pflicht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß Hr. Olschowsky heut in Hirschberg, Hotel 3 Berge, anwesend ist.

## An Buschvorwerks größten Poeten.

Beneidenswerthes Buschvorwerk! — Auf Deinen schönen Fluren
Ist kaum erstanden ein Poet; — merkt man auch schon die Spuren
Von seinem Wirken, seiner Kraft — Denn schön're Freiheitslieder
Ein Kutschke selbst nicht machen kann trotz Füsiliergefieder.
Erhabene Begeisterung liest man aus jeder Zeile,
Nichts Kutschke's; meintwegen ja: „Du Rothhose kriegst Keile!"
Nur wer durch Muth und Kraft gestählt zu wecken weiß die Glieder,
Dem fließen aus der Feder leicht solch hehre Freiheitslieder.
Und — daß du edler Dichtersohn viel Kraft und Muth besitzest
Beweist die Lomnitzbrücke uns, wo Muthschweiß einst Du schwitztest,
Als sich bei stürmisch-finstrer Nacht mit beutegier'gen Blicken
Der Räuber drei sich zeigten schnell Dir's Liebste zu verstricken,
Wie stand zu Berg' die Dichterlock' vor Muth und Kampfbegierde;
O, wären Alle wir wie Du, wir wären Deutschlands Zierde!
Gern säng' ich dann aus voller Brust: „Lieb' Schmiedeberg, kannst ruh'g sein,
Dein Buschvorwerker Dichterheld steht treuer als die Wacht am Rhein!"

3032. **Ein Begeisterter.**

3045. **Todes-Anzeige.**

Am 9. d. M, Nachts 11½ Uhr, entschlief nach einem kurzen aber schweren Krankenlager unser innigstgeliebter **Oskar** in dem zarten Alter von 4 Jahren 5 Monaten u. 5 Tagen. Tiefschüttert zeigen wir dies Allen Freunden und Bekannten hiermit an, um stille Theilnahme bittend.

**J. Löchner.**
**A. Löchner** geb. **Knörich.**

Schönau, den 12. März 1871.

3025.

## Ein Blümchen

auf das Grab des geliebten Kindes

# Gretchen Wäldner.

Geboren am 23. Juni 1870,
Gestorben am 28. Februar 1871.

Kleiner Liebling! In des Friedhof's Stille
Schlummerst Du nach kurzem Erdenleid!
Zartes Knöspchen, erst in duft'ger Hülle,
Welktest Du in voller Lieblichkeit.
Lächelnd, gleich des jungen Frühlings Scherzen,
Warst ein wonnig Bild dem Elternherzen.

Ob auch bang' der Wehmuth Thränen fließen,
Ob unnennbar auch der Liebe Harm,
Weilst Du doch, wo Engel Dich umschließen,
Droben in des ew'gen Vaters Arm.
Als im West Dein Abendroth verglommen,
Sprach er: „**Lass't die Kindlein zu mir kommen.**"

„**Was ich thue, wirst Du einst erblicken,**"
Tönt's wie Himmelsklang in's Herz hinein;
War auch kurz Dein irdisches Beglücken,
Gretchen, uns're Lust, — noch fromm und rein,
Ist auf's Herrlichste Dein Loos gefallen:
Als verklärter Engel schön zu wallen.

Selig wink'st Du aus der Heimath drüben
Uns, die schmerzlich hier Dein Grab umsteh'n.
Wo kein Scheiden mehr und kein Betrüben,
Glänzt Dein Bild: Einst ew'ges Wiederseh'n!
Wenn wir Dich mit sehnendem Verlangen
Nach des Lebens kurzem Traum umfangen.

Hirschberg. **H. P.**

## Literarisches.

3056. Sämmtliche während des Krieges erlassenen offiziellen

# Telegraphischen Depeschen

nebst den Friedensbedingungen sind in elegantester Ausstattung à 5 sgr. bei mir vorräthig. Versendung nach Auswärts franco.
Hirschberg. ***Hugo Kuh.***

# Freireligiöser Gottesdienst,

gehalten von Herrn Prediger Dr. Hetzer, findet **Donnerstag den 16. März** c., Abends ½8 Uhr, statt.

**Der Vorstand**
der vereinigten christkatholischen und freireligiösen Gemeinde.

Eingesandt.

# Wahlkreis Jauer-Bolkenhayn-Landeshut.

Der Hirschberg-Schönauer Wahlkreis hat seinen Tellkampf sich erworben. Hoffen wir, daß die Nachwahl auch unserem liberalen Candidaten, Prof. Dr. Gneist in Berlin, den Sieg verleihe, und sicher muß und wird er uns werden, wenn die Kreise Jauer und Landeshut sich ein Beispiel nehmen möchten an ihrem Mitwahlkreise Bolkenhayn. Schon im ersten Wahlgange siegte dieser mit 1700 Stimmen für Gneist über beide Gegencandidaten, die zusammen nur 1600 Stimmen aufbrachten.

Sowohl die Städte Bolkenhayn und Hohenfriedeberg, wie die Ortschaften Ober-Baumgarten, Einsiedel, Giesmannsdorf, Gräbel, Hohenhelmsdorf, Hohenpetersdorf, Nieder-Kunzendorf, Langhellwigsdorf, Märzdorf, Möhnersdorf, Nimmersath, Preilsdorf, Quolsdorf, Neu-Reichenau, Alt- und Neu-Röhrsdorf, Rudelstadt, Streckenbach, Kl.-Waltersdorf, Wederau, Wernersdorf, Wiesau, Wolmsdorf u. Würgsdorf haben sich trotz aller Ueberredungskünste ihre Selbstständigkeit, ihre Ueberzeugung nicht nehmen lassen.

Hoffen wir, daß ihr Beispiel belebend und zündend für die Kreise Jauer und Landeshut bei der bevorstehenden engeren Wahl wirken möge. 3060.

2995. Hirschberg, den 10. März 1871.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs soll am

**22. d. M., Nachmittags 2 Uhr,**

im Gasthofe zum „Preußischen Hofe" ein Festessen stattfinden.

Eine Liste zur Zeichnung von Couverts à 1 Thlr. 5 Sgr. wird bis zum 18. d. M. im Preußischen Hofe ausliegen.

von Grävenitz. von Wulffen. von Gilgenheimb. Prüfer.

---

3031. **Zum Geburtsfeste unseres ruhmgekrönten Kaiser-Königs, den 22. März,**

findet im Schützensaale zu Schönau eine

**Gesangs- u. Theater-Aufführung**

statt, **deren Reinertrag dem Königl Landrath-Amte zur Vertheilung an die Hinterlassenen der gefallenen Krieger unseres Kreises** übergeben werden soll.

Zur Aufführung kommen außer verschiedenen patriotischen Gesängen:

1) **Das eiserne Kreuz.** Festspiel in 1 Act von E. Wichert.

2) Auf vielseitigen Wunsch zum 2 Male: **Schlesien und Elsaß,** oder: **Die erste französische Annexion.** Patriotisches Genrebild in 1 Act von B. Leopold.

Entree: Nummerirte Plätze a 7½ Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Billets sind beim Kaufmann Herrn **Püchler** und Herrn **Blasius** zu haben.

**Anfang präcise 7½ Uhr.**

**Der Vorstand.**

Da der Reinertrag vorstehender Vorstellung zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Krieger des Schönauer Kreises verwendet werden soll, so erlaube ich mir die Bitte, das patriotische Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Der Landrath.
v. Hoffmann.

---

**Krieger-Unterstützungs-Verein.**

Collecte Bettauer: Monatl. Beitr. Rent. Kießling 5 rtl., Kfm. Lampert 2 rtl., Gerichtsassessor v. Böhmer 3 rtl.

Collecte Pollack: Monatl. Beitr. Kfm. Töpler 1 rtl., Frau Hotelbes. Breiter 10 sgr., Banquier David Kassel 2 rtl., Frau Major Brinkmann 1 rtl, Part. Bielefeld 20 sgr.

Collecte Großmann. Gutsbes. Brebeck in Cunnersdorf mit der Bestimmung „zum freundlichen Empfang unserer Landwehr" 20 rtl.

Collecte Reimann: Monatl. Beitr. Rathsherr Hertzog 2 rtl., Lederhändler Forckel 1 rtl., Kfm. Reimann 1 rtl.

**Großmann.**

---

**Populair-Wissenschaftl. Vorträge**

**Donnerstag den 16. März,** Abends 6 Uhr, im Saale des Logengebäudes. **Vortrag des Gymnasial-Director Dr. Lindner: „Die altgriechischen Freiheitskämpfe".** Tagesbillets a 7½ Sgr. sind in der Expedition d. B. zu haben.

---

Für die deutsche Invaliden Stiftung sind von Hrn. Part. Pätzold 1 rtl., Frau Oberst Stahr 2 rtl., von Reichstagswählern im II. Wahlbezirk 3 rtl. 13 sgr. 6 Pfg. eingegangen, am 5. November pr. 74 rtl., heut 120 rtl. der Stiftung in Berlin übereignet worden.

Hirschberg, den 13. März 1871.

**Der Zweig-Verein der Victoria-Nat.-Inv.-Stiftung.**
**Vogt,** Bürgermeister a. D.

---

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2984. **Bekanntmachung.**

Nach § 14 der von der Königlichen Regierung zu Liegnitz unterm 21. Februar c. genehmigten Statuten zur Errichtung einer Kranken-Unterstützungs-Kasse für Zimmer- und Mühlenbauer-Gesellen soll zur Bildung des Verwaltungsvorstandes geschritten werden.

Zur Wahl eines Altgesellen, eines Stellvertreters desselben, sowie von 8 Gesellen für den Verwaltungsvorstand ist

Sonnabend, den 18. März, Nachmittags 4 Uhr,

Termin im **Stadtverordneten-Sitzungssaale** im Rathhause angesetzt, wozu sämmtliche, bei Hirschberger Meistern in Arbeit stehende Zimmer- und Mühlenbauergesellen hierdurch eingeladen werden.

Die Nichterscheinenden sind an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

Hirschberg, den 8. März 1871.

**Der Magistrat.**

---

3003. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Zinngießer Johann Gottlob Junker gehörige Auenhaus Nr. 171 zu Herischdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 16. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 11 Ar 20 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 112 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 20. Mai 1871, Vormittags 9 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 2. März 1871.

**Königliches Kreis-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**

2676. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Häusler Laußmann'schen Erben gehörige Häuslerstelle Nr. 70 zu Nieder-Langenau, abgeschätzt auf 320 Thlr., soll am 22. April 1871, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Taxe, Auszüge aus der Grundsteuer- und Gebäudesteuer-Rolle, sowie Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserem Büreau einzusehen.

Lähn, den 15. Februar 1871.

**Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.**

1657. **Nothwendiger Verkauf.**

Die sub No. 34 des Hypothekenbuches zu Nieder-Kunzendorf belegene Wassermühle, nebst einem Garten und drei Scheffel Acker, soll im Wege der Re-Subhastation

**am 17. April 1871, Nachmittags 3 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle zu Nieder-Kunzendorf verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $13,_{35}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $13,_{08}$ rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 25 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 19. April 1871, Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Bolkenhain, den 2. Februar 1871.

**Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.**

Der Subhastations-Richter. gez. Menzel.

3012. **Subhastations-Patent.**

Die dem Ernst Heinrich Traugut Aurisch gehörige, zu Bienowitz belegene, unter Nr. 54 des betreffenden Hypothekenbuches verzeichnete Reststelle nebst Schmiede, zu welcher 11 Morgen 85 □Ruthen, als der Grundsteuer unterliegend, gehören, hierzu eingeschätzt mit einem Reinertrage von jährlich 25 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., während der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 25 Thlr. beträgt, ist Schulden halber zur nothwendigen Subhastation gestellt worden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothenschein können in unserem Bureau III. eingesehen werden. Zur Versteigerung des gedachten Grundstückes ist ein Termin im Gerichtskretscham zu Bienowitz

**auf den 22. Mai 1871, Nachmittags 4 Uhr,**

sowie zur Verkündigung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages ein Termin

**auf den 25. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle, Johannisstraße Nr. 1, anberaumt worden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Liegnitz, den 3. März 1871.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Der Subhastations-Richter.

J. V.: Friemel.

1781. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Handelsmann Johann Gottfried Scholz'schen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich:

1., die Ackerstücke Hypotheken-Nr. 192 hierselbst von $5,_{08}$ Morgen, taxirt 565 rtl.,
2., das Ackerstück Hyp.-Nr. 103 hierselbst von $1,_{05}$ Morgen, taxirt 177 rtl.,
3., die Ackerstücke Hyp.-Nr. 54 Spec. zu Egelsdorf von $6,_{54}$ Morgen, taxirt 491 rtl. 20 sgr.,

sollen

**am 23. März c., Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxen, die Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle, Kaufsbedingungen und das Hypothekenbuch sind im Gerichts-Bureau einzusehen.

Friedeberg a. Q., den 10. Februar 1871.

**Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.**

2087. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den Erben des Gärtners **Johann Carl Gottlieb Brückner** gehörige Gärtnerstelle No. 127 zu Nieder-Linda soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 24. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer 17, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $31^{77}/_{100}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $44^{34}/_{100}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, etwaige besonders gestellte Kaufsbedingungen und Abschätzungen, sowie andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 3. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 25. Mai 1871, Mittags 12 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Lauban, den 14. Februar 1871.

**Königl. Kreis-Gericht.**

Der Subhastations-Richter.

2997. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Franz Lange gehörige Häuslerstelle No. 40 zu Langwasser soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 18. April 1871, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $0,^{52}/_{100}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

**am 21. April 1871, Mittags 12 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Liebenthal, den 8. Februar 1871.

**Königliche Kreisgerichts-Commission.**
Der Subhastations-Richter.

3095.

## Auktion.

Montag, den 27. März cr., sollen Vormittag von 9 Uhr ab, Nachmittag von 2 Uhr ab, im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Weine: Rothwein, Rheinwein, Madeira, Champagner ꝛc., ein Faß Moselwein und ein Faß Rum gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 10. März 1871.

**Der gerichtliche Auktions-Kommissarius**
Tschampel.

**Donnerstag** ) den 16. d. M., früh von 9½ Uhr ab, ) sollen in meinem Auktionslokale, Ecke der Langstraße, ein Rest von circa 50 Rollen Schwedter Rollentabak, sowie verschiedene Haus- und Wirthschafts-Gegenstände, verschiedene alte, noch gut erhaltene Möbels, eine große Partie verschiedene eingerahmte Spiegel in Barock- und Goldleistenrahmen meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

**F. Hartwig**, vereidigter Auktions-Kommissarius.

3093

## Auktion.

**Donnerstag den 16. März, früh 9½ Uhr,** werde ich in meinem Auktionslokale verschiedene Möbel, als: Kleiderschrank, Glasschrank, ein großes und ein kleines Comptoirpult, 2 Bettstellen, 2 Schauschränkchen, Wiege, Tisch, 3 Rohrstühle, Tabakstisch nebst Waage und Ständer ꝛc., neue Herren-Röcke, getragene Damenkleidungsstücke, Schnittwaaren u. A. m. gegen baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 13. März 1871.

**Rud. Böhm**, Auktions-Kommissarius.

3011.

## Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung des hiesigen **Rathskeller-Schanks und der Stadtwaage,** auf fernere 3 Jahre, **vom 1. Juli 1871 bis ult. Juni 1874,** haben wir Termin auf

**Donnerstag, den 23. März c.,**
**Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,**

im magistratualischen Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen täglich während der Amtsstunden in unserm Polizei-Amt eingesehen werden können.

Steinau a. O., den 9. März 1871.

**Der Magistrat.**

3102.

## Holz = Verkauf.

**Donnerstag den 23. März 1871,**
**von Vormittags 9 Uhr ab,**

sollen im Kolbnitzer Dominialforste, Distrikt Breitenberg, nachstehende Hölzer, als:

500 Stück harte Klötzer,
300 „ „ Stangen,
30 Klaftern „ Scheite,
30 „ Stöcke,
100 Schock „ Reisig,

meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden. **Die Gutsverwaltung.** Scholz.

3094



## Auktion.

Montag, den 20. März c. und nöthigenfalls den folgenden Tag, werde ich Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab in der **Werner'schen** Ziegelei in Cunnersdorf die zum Vermögen des Gemeinschuldners gehörigen Vermögensstücke, bestehend in: Meubles, Kleidungsstücken, einer goldenen Uhr mit Kette, verschiedenem Hausgeräth, Ackergeräthschaften und Wirthschaftsgegenständen, Utensilien zum Betriebe der Ziegelei, auch 1 Ziegelpresse, 1 Wasserpumpe mit 2 Schläuchen, 6 Bienenstöcken, 6 leere Beuten, einer Schrotmühle, Vorräthen von Holz und Brettern, 4 neuen u. 3 alten Brettradwern und mancherlei Gegenständen zum Gebrauch, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 10. März 1871.

**Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.**
Tschampel.

3096.

## Auktion.

Sonnabend den 25. März c., Vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokale der Rest des Lederwaarenlagers und Schuhmacher-Handwerkszeug und Utensilien, Leder-Gamaschen, schwarze und braune Schnürgamaschen, dergleichen mit Gummizug, bunte und weiße Schafleder, Kipsleder, Besätze, Hintertheile, Sohlenleder u. dergl. gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 10. März 1871.

**Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.**
*Tschampel.*

3059

## Auktion.

Montag den 20. März cr., früh von 9 Uhr ab, werden im Opitz'schen Hause in Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße Nr. 215, neben dem St. Hedwigs-Stift, die aus einem Nachlaß herrührenden Meubles, bestehend in Sopha's, Kommoden, Rohrstühlen, Spiegeln, Kleiderschränken, Bettstellen, Tischen, Waschtischen, Betten, Matratzen, sowie Uhren, Bildern u. s. w., meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und laden wir ein zahlreiches Publikum zum Kauf dieser gut gehaltenen Meubles ein. Warmbrunn, den 12. März 1871.

**Das Orts-Gericht.**

2869.

## Käserei-Verpachtung.

Durch den Tod des zu den Fahnen einberufenen bisherigen Pächters Gröher ist die hiesige Käse-Fabrik vom 1. Juli c. ab anderweitig zu verpachten.

Dom. Neukirch, Kr. Schönau, März 1871.

3113. Der zu dem Restgut Nr. 108 zu Schmiedeberg gehörige **Acker** ist alsbald zu verpachten. Näheres bei

**A. Kunick**, z. 3 in Fischbach.

3058. Die gut eingerichtete **Fleischerei** auf dem Neumarkt im Schwantner'schen Hause in Warmbrunn, ist mit allem Zubehör zum 1. April c. zu verpachten. Das Nähere Gerichtsschreiber Hellge in Warmbrunn.

## Pacht = Gesuch.

3022. Im zweimeiligen Umkreise Hirschberg's wird eine frequente **Schanknahrung** zu pachten gesucht. Hierauf reflektirende Besitzer wollen gefällige Offerten unter H. A. in die Expedition des Boten einsenden.

## Zu vertauschen oder zu verkaufen.

2769. Eine schöne **Windmühlenbesitzung** ist zu verkaufen, auch auf ein **Wirthshaus** oder gut gelegenes **Haus** zu vertauschen. Näheres durch

**August Hoffmann** in Striegau.

## Danksagung.

3020. Den beiden geehrten Frauen von hier, welche bei der Rückkehr meines Mannes mich mit einer Liebesgabe erfreuten, meinen herzlichsten Dank.

Warmbrunn, den 10. März 1871. **E. Heimlich.**

3040.

## Herzlichen Dank

Seiner Wohlgeboren dem Doctor Herrn **Born** in Greiffenberg für seine sorgsame, unermüdliche, ärztliche Pflege und Aufopferung bei der so schweren Krankheit, welche meine Familie heimsuchte. Ich kann nur jedem Leidenden diesen Arzt empfehlen bei vorkommenden traurigen Krankheitsfällen, wünsche aber auch, daß nie ein Familie so herbe Schicksalsschläge treffen mögen.

Ottendorf b. Liebenthal, den 10. März 1871.

**Franz Glaubitz**, Bauergutsbesitzer.

## Herzlichen Dank

allen Denjenigen der Gemeinde Boberröhrsdorf, welche ihr Scherflein beigetragen, um den im Felde für's Vaterland kämpfenden Landwehrmännern ihre Liebe und Theilnahme zu erweisen. Ich sage hiermit der Gemeinde Boberröhrsdorf für die uns angethane Ehre im Namen aller Kameraden herzlichen Dank. Gott lohne Eure Thaten. Einer für Alle.

3048. Herr **Traugott Weiner** aus Friedersdorf beseitigte einen erhöhten schwarzen Fleck im Gesicht meines 2 Jahr alten Kindes und sagt ihm dafür öffentlichen Dank

**Effenberg** und Familie in Egelsdorf.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

3067. Dem Junggesellen **Julius Seidel** zu seinem 21. Wiegenfeste ein 9999 mal donnerndes Lebehoch.

Spiller. **Ein Freund.**

## Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

3116

im Anschluss an das Pädagogium **Ostrowo bei Filehne.** Hon. 106 Thlr. quart. Prospecte und Berichte über Erfolge gratis.

3082.

**Oeffentliche Abbitte.**

Die gegen meinen Dienstherrn, den Bauergutsbesitzer **Traugott Reich** zu Crommenau, zweifach ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück. Indem ich zugleich Abbitte leiste, erkläre ich ihn in jeder Hinsicht als einen achtbaren und ehrenvollen Mann. Die Dienstmagd **Anna Körner** aus Warmbrunn.

## Anzeige für Musikbeflissene.

Auf dem königlichen Pädagogium zu Züllichau werden zu Ostern d. J. durch den Abgang zur Universität zwei sogenannte Musikschülerstellen frei, welche an anderweitige Bewerber vergeben werden können, wenn solche durch Zeugnisse ihre mit guten musikalischen Anlagen verbundenen, bereits erlangten Fertigkeiten nachweisen. Einige Sicherheit und Fertigkeit im Clavierspiel und wenigstens eines Streichinstrumentes sind Bedingung und ein Anfang im Orgelspiel, sowie eine ziemlich gute und im Treffen geübte Singstimme wünschenswerth. Diese Musikschüler erhalten außer freiem Unterricht in der Theorie und Praxis der Musik, freier Wohnung nebst Beheizung, Beaufsichtigung u. s. w. auch freien Gymnasialunterricht bis zum Abiturientenexamen, und können sich dann dem wissenschaftlichen Studium, der Musik, oder auch dem Lehrerstande ꝛc. widmen. Die Verpflichtungen dafür sind die: dem Unterzeichneten als treue Gehülfen in der Kirche und den auf hiesiger Anstalt stattfindenden Concerten zur Seite zu stehen.

Auf schriftliche Anfragen, denen Zeugnisse über sittliche Führung und musikalische Leistungen beizufügen sind, bin ich gern bereit, nähere Auskunft zu geben. [3033.]

Züllichau, den 11. März 1871.

**Gäbler**, königlicher Musik-Director.

3066. Ich zeige einem geehrten Publikum hiermit an, daß ich jetzt Hellergasse beim Fleischermeister Herrn **Keil** wohne.

**G. Bräuer**, Dachdeckermeister.

## 5% Norddeutsche Bundesanleihe und Schatzanweisungen

haben den Paricours erreicht und erlaube ich mir nunmehr deren Umtausch gegen **5% Bodencredit-Pfandbriefe** zu empfehlen, die gleiche Sicherheit und gleiche Zinsen, dagegen aber bei **halbjähriger** Ausloosung den **Vortheil** einer **Amortisationsentschädigung** von 10% dergestalt bieten, dass Stücke

von 1000. 500. 200. 100. 50. 25 Thlr.
mit **1100. 550. 220. 110. 55. 27½** Thlr.

zurückgezahlt werden.

Zur Vermittelung des Umtausches halte ich meine Dienste mit dem Bemerken empfohlen, dass ich die **5% Hypotheken-Pfandbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** in verschiedenen Grössen vorräthig halte und solche zum Paricourse, ohne Provisionsberechnung, von mir zu beziehen sind.

Goldberg, den 8. März 1871.

**P. F. Günther.**

## Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer von 50 Jahren, Besitzer eines anständigen und rentablen Geschäftes, sucht eine seinen Jahren angemessene, ehrenhafte Dame zu seiner Lebensgefährtin. Zur Vergrößerung des Geschäfts wird ein disponibles Vermögen von circa 2000 Thlr. gewünscht.

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **A. Z.** in der Expedition des Boten abzugeben. Discretion Ehrensache.

2404. **Um Uebersendung der Strohhüte zum Umnähen, Waschen, Färben ersucht ergebenst Fr. Schliebener.**
Die verschiedensten neuen Facons liegen zur Ansicht vor.

3077.
## Beachtenswerthe Anzeige.

Einem sehr geehrten Publikum, sowie den Herren Klempnermeistern empfehle ergebenst zur Mitbenutzung meine Lackirwerkstatt, in welcher auf das Eleganteste alle Blechgegenstände auf- und neu lackirt, sowie Schilder in allen Schriftarten geschrieben werden.
Herischdorf. **Traugott Weiß.**

3053.
## Portionstassen

mit dem Namen der tapfern Krieger werden pünktlichst besorgt bei **R. Möse's** Wwe., Pfortengasse Nr. 2.

Verkaufs-Anzeigen.

2897. Die **Ackerstelle Nr. 130** zu **Grunau** mit 23 Scheffel **Acker** und **Wiese** ist zu verkaufen.
Näheres beim **Eigenthümer.**

3057.
## Gasthof-Verkauf.

Meinen neuerbauten **Gasthof** mit Fremdenzimmern, Verkaufsladen, Hinterhaus und Stallung, auf einer lebhaften Straße, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst. **R. Schol,**
Seiler-Meister in Goldberg i. Schl.

**Die Handelsgärtnerei** in Raudten N.-Schl., von über 8 Morgen bestem Gartenland, halbmassiven, fast neuen Gebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst zu erfragen beim 3038. Böttchermeister **Klose.**

3007. Eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Striegau wegen ihrer günstigen Lage äußerst rentable **Ziegelei**, Gebäude im guten Bauzustande, mit 13 bis 14 Morgen Acker, mit gutem Lehmboden, soll wegen Erbschafts-Regulirung verkauft werden. Darauf reflectirende Käufer wollen sich an die verw. Frau Maurermeister **Kühn** in Striegau wenden.
Die **Kühn**'schen Erben.

2759. Die Quirler **Schmiede** nebst 5 Morgen Areal steht sofort aus freier Hand zum Verkauf. Näheres beim
Grundmühlenbesitzer **Weinzel** in Quirl.

2344 Mein **Mühlengrundstück** Nr. 470 in der Vorstadt Schweidnitz, mit aushaltender Wasserkraft, bin ich willens, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schweidnitz. **C. A. Stolle.**

2805.
## Verkaufs-Anzeige.

Meine zu Vogelsdorf, nahe bei Landeshut, belegene **Freistelle** mit 14 Morgen vorzüglichem Acker und Wiesen, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche, zahlungsfähige Käufer wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.
Vogelsdorf bei Landeshut, den 3. März 1871.
**August Leisner**, Bauergutsbesitzer.

3071.
## Haus-Verkauf.

Ein **Haus**, Bahnhofstraße, worin Victualien-Handel und Caffeeschank mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zu verkaufen. Anzahlung mäßig. Näheres in der Expedition des Boten.

3063
## Restaurations-Verkauf.

Eine comfortabe, schwunghaft betriebene Restauration mit französischem Billard, in dem belebtesten Stadttheile von Görlitz, ist wegen Veränderung bald zu verkaufen und kann den 1. April 1871 übernommen werden.
Geehrte Käufer bitte ich, ihre Adresse **S. S. No. 100.** poste restante Görlitz niederzulegen.

**Zu Damenjaquetts**
**ganz feine, helle Stoffe,**
**do. do. breite, echte Sammete**
empfiehlt auffallend billig 3111.
**Louis Wygodzinski.**

3097.
## Veilchen-Bouquets

empfiehlt **F. Siebenhaar.**

Feine **Bruch-Chocolade**, pro Pfd. 6 3/4 sgr.,
gutes **Petroleum, pro Pfd. 3 sgr.,**
empfiehlt **Albert Plaschke.**

3078. Ein leichter, halbgedeckter **Wagen** steht billig zum Verkauf Schützenstraße 11. **Brinner.**

3044
## Illuminations-Ballons

empfehlen in Auswahl billigst
**Wwe. Pollack & Sohn.**

**60 Kasten trockene Schindeln**
stehen billig zum Verkauf beim
3101. Bäcker **Töppe** in Schmiedeberg.

In **Jaquettes, Talma's, Jäckchen** und **Regenmänteln (für die Zukunft mein Haupttartikel)** sind für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** alle **Neuheiten** vorräthig, die ich **zu sehr billigen Preisen** empfehle.

**Emanuel Stroheim,** 2969.

äußere Schildauerstraße, im **Hause des Hrn. Tielsch**, vis-a-vis den „drei Bergen."

---

3083. **Sonnenschirme** in großer Auswahl empfiehlt

Hirschberg. **M. Urban.**

---

3115. Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze ein

# Sarg-Magazin

eröffnet habe und empfehle alle Größen eichene und fein lackirte fichtene Särge, welche auf Verlangen in kürzester Zeit austapeziert, mit Beschlag zu den möglichst billigsten Preisen liefere. Auswärtige Bestellungen werden sofort prompt bis an den betreffenden Ort besorgt.

**H. Schneider,** Tischlermeister,

**im „langen Hause".**

---

## Tassen mit passenden Devisen,

als Geschenk für die zurückkehrenden Krieger, halte ich vorräthig, auch lasse ich solche nach Vorschrift anfertigen. **Theodor Selle,**

3088. Schildauer Straße Nr. 9.

---

3107. **Eine Partie**

## Schwedter Rollen-Tabak

verkaufe ich, um damit zu räumen, zum allerbilligsten Preise, und bitte ich Wiederverkäufer, hierauf zu achten. **Johannes Hahn.**

---

3047 **Ein Flügel-Instrument,**

sowie beste **Keilziegel** zu Kesselbauten, sind wegen Besitzveränderung billig zu verkaufen. Näheres beim

Restaurateur **Scholz** in Friedeberg a. Q.

---

3086 Beste gelagerte **Asphaltpappe** in verschiedenen Nummern, sowie **Theer-Pappnägel** empfiehlt billigst

**Alwin Aschenborn** in Hirschberg.

---

**Glaser-Diamante** sind in großer Auswahl vorräthig. Alte werden umgesetzt und gekauft. **Tischler**, welche durch Gegenarbeit zu Diamanten gelangen wollen, können sich bald melden bei

3072. **E. Przibilla**, Graveur, lichte Burgstr. 4.

---

3043 **Fahnen**

für die Schuljugend empfehlen in großer Auswahl billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

---

## Feinste Filzhüte,

neuester Facon, pro Stück 1 rtl. 15 sgr., empfiehlt **Louis Wygodzinski.**

---

3075 **Vom 15. d. M. ab:**

# Ausverkauf

## buntwollener Kleiderstoffe!

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich die Stoffe zu den billigsten Preisen.

Mohrenecke. **Bertha Neander.**

---

**Warmbrunn, Hermsdorferstr. 321,**

empfiehlt **L. Greulich:**

Türkische Pflaumen, 5 Pfd. 8 sgr., 20 Pfd. 1 rtl.

Rosinen, neue, sehr groß, 5 Pfd. 22 1/2 sgr.

**Wegen Geschäftsauflösung!**

**Engl. Reise-Decken,** } vorzüglicher
**do. Plaid's,** } Qualität,

empfiehlt auffallend billig

3110. **Louis Wygodzinski.**

---

3090. Ein fast ganz neuer **Kahn** steht sehr billig zum Verkauf: Cavalierberg Nr. 3.

---

**Fein gemahlenes Knochenmehl**

offerirt sehr billig die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** und **E. H. Kleiner** in **Hirschberg** (Salzgasse).

---

**Emser Pastillen,**

aus den Salzen der König-Wilhelm's-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Katarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der **plombirten Schachteln** 30 Kr. = 8½ Sgr. Nur allein echt auf Lager in Hirschberg bei **Dunkel**, Apotheker, und **Röhr**, Apotheker.

---

2752. **150 Sack**

**gute Eßkartoffeln** verkauft das Dominium **Schwarzbach** bei Hirschberg.

---

**Holzkirchner Dachziegeln,**
**Schiefer, Dachpappen & Holz-Cement**

halte auf Lager.

Auch werden alle in's Baufach schlagenden Klempner-Arbeiten prompt besorgt. 2319.

Hirschberg. **A. Wartzeck,** Schieferdeckermeister.

---

**Decken-Rohr,**
**Schilf-Schauben,**
**Hafer-Stroh,**

sind zu verkaufen in Nr. 120 zu Straupitz. 3092.

---

3010 **Ein neues Harmonium**

wird sehr billig verkauft. Näheres durch den **Sonnenwirth** in Salzbrunn.

---

3000 **Ein Fensterwagen,**

ganz- und halbgedeckt eingerichtet, im besten Zustande, ist billig zu verkaufen: Bahnhofstraße (Schildauer Thor) Nr. 87, eine Stiege hoch.

---

**Schönen Leutewitzer Runkelrübensamen letzter Ernte verkauft Dominium Wenig-Rackwitz bei Löwenberg.**

2945.

---

3106 Feinste weizene Strahlen-Steugel- u. Stücken-Stärke, prima Weizen-Gries, Russischen Manna-Gries, Italienische Maccaroni's, Figuren-, Band- und Faden-Nudeln, geschälte Zucker-Erbsen, feine geschliffene Perlgraupen in allen Nummern, Reis-Gries, Reismehl, Kraftmehl und Kartoffelmehl empfiehlt zu billigen Preisen

**Johannes Hahn.**

---

3006. Mehrere 100 Schock dreijährige **Birken-, Kiefern- und Fichtenpflanzen** werden verkauft. Die Pflanzen sind von trefflichster Bewurzelung und schönstem Wuchs.

Alt-Kemnitz, den 10. März 1871.

**Die Forstverwaltung.** Kahl.

---

3054. **Runkelrüben-Samen,**

sowie alle übrigen **Gemüse- und Blumen-Sämereien**, in vorzüglicher Güte und großer Auswahl, empfiehlt auch dies Jahr wiederum

***B. Strangfeld,***

Kunst- und Handelsgärtner in Egelsdorf bei Friedeberg a. Q.

NB. An den Wochenmärkten in Friedeberg und Greiffenberg werde ich mit meinem **Samen-Lager** anwesend sein.

D. O.

---

3005. „Nachdem ich 7 Jahre so an

**Schwerhörigkeit**

litt, daß ich von der Predigt kein Wort und die Uhr in der Stube kaum schlagen hörte und alle Mittel umsonst brauchte, kaufte ich **Ohröl** in hiesiger Apotheke, da es so Vielen schon half. Nach Gebrauch von kaum 1 Fl. höre ich jedes leise Wort reden und alle meine Bekannten freuen sich mit mir meiner Genesung. Dies veröffentlicht dankbarst **Neugersdorf**, Sachsen. **Joh. Beutner.**" Zu haben mit 380 Dankschreiben von Geheilten und Aerzten in Hirschberg bei **Paul Spehr**, Goldberg: **Seidelmann**, Greiffenberg: **Hubrig**, Landeshut: **Rudolph**, Lauban: **Zellner**, Löwenberg: **Weinert.**

---

2903. Einige Centner reiner und gesunder

**Blumen-Honig**

sind einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Nähere Auskunft bei

***Hanke & Gottwald's Nachfolger.***

---

3019 **100 Sack Kartoffeln,**

verschiedener Sorten, weiset zum Verkauf nach der Gastwirth **Jung** in Rohrlach.

---

3021. 50 Centner schönes **Heu** und 4 Schock **Schütten-Stroh** sind zu verkaufen in Nr. 99 zu Herischdorf.

---

265. **Gegen Magenkrampf**

sicherstes Mittel, ärztlich begutachtet,

**Urban's Ingwer-Extract,**

¹/₁ Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr., zu haben bei

**F. A. Reimann** in Hirschberg i. Schl.

---

2325. Feinsten echten **Jamaika-Rum** u. feinsten **Batavia-Arac** empfiehlt

Bolkenhain. **F. Lemberg.**

# Carl Henning, Hirschberg,

empfiehlt sein mit allen **Neuheiten** der jetzigen **Saison** versehenes

## Modewaaren-Lager

bei größter **Auswahl** und billigsten **Preisen.**

3077. **Carl Henning,** Hirschberg, Bahnhofstr.

---

3084. Meine selbstgewählten **Modelle** in Frühjahrs- und Sommer-Hüten sind eingetroffen und empfehle dieselben einer gütigen Beachtung. **M. Urban.** Hirschberg.

---

Große Auswahl.

## Frühjahrsanzüge von 10—18 rtl.
## Frühjahrsüberzieher v. 7—15 rtl.

Für guten Sitz, schönen Stoff, dauerhafte Arbeit leiste ich Garantie.

**Scheimann Schneller's Kleiderhalle in Warmbrunn.**

---

3112 Schöne Italienische Maronen, geschälte Aepfel und Birnen, Türkische Pflaumen, Italienische Prünellen, Kirschen, Messinaer Apfelsinen (hochroth) und Citronen, eingelegten Spargel, Trüffeln, Morcheln, Champignons, **feinen Emmenthaler Schweizer-Käse** (in Laiben und ausgewogen), Parmesan-, Kräuter-, Limburger und Sahnen-Käse offerirt billigst

**Johannes Hahn.**

---

## Drei elegante Spazierwagen

sind zu verkaufen. Näheres Schildauerstr. 94. 3029.

---

**Selterwasser** aus der Fabrik des Herrn Apotheker **Sichting** in Hirschberg empfiehlt zu Fabrikpreisen 2326. **F. Lemberg,** Bolkenhain.

---

2914. Circa 40 Kasten trockene **Schindeln,** sowie 50,000 **Spliesen** stehen zum Verkauf beim

Holzhändler **R. Thielsch** in Grunau.

---

2889

## Pflanzen-Verkauf.

Das Dominium **Berthelsdorf** bei Alt-Kemnitz verkauft schöne kräftige

Birkenpflanzen, circa 1000 Schock, a Schock $2\frac{1}{2}$ sgr.,
Fichtenpflanzen, " 300 " a " $2-2\frac{1}{2}$ sgr.,
Kieferpflanzen, " 3—400 " a " 2 sgr.

**Die Forst-Verwaltung.**

---

## Außerordentlich billig

werden nach wie vor **Sommeranzüge, Ueberzieher, Schlafröcke, Joppen, Ball- und Gesellschafts-Anzüge** ausverkauft und Bestellungen nach Maß prompt ausgeführt. **Louis Wygodzinski.**

---

8000 **Cbfß.** rothbuchen Rundholz in allen Stärken, } im Winter gefällt,
200 Klftrn. rothbuchen Scheitholz,
100 Schock do. Gebundholz,
60 " do. trockene Felgen

stehen in meinem Holzschlage zu **Rudelstadt** per Merzdorf (Schles. Geebirgsbahn) durch den Aufseher **Berger** daselbst zum Verkauf. **B. Rüffer,** Zimmermstr. in Bolkenhain.

---

2985. Ein **Schlaf-Sopha** (Kirschbaum) steht billig zu verkaufen beim Tischlermeister **Kriebel** im „Kronprinz".

---

2815.

## Eichenpflanzen,

ca. 100 Schock, 3 bis 5 Fuß hoch, a Schock 10 Sgr., und 100 bis 140 Schock, 1 bis 3 F. hoch, a Schock $7\frac{1}{2}$ Sgr., bietet zum Verkauf der Förster **Petan** zu Pilgramshain bei **Striegau.**

2970. Die neuesten Modelle von Stroh-Hüten liegen zur Ansicht bereit und bitte ich um möglichst schnelle und zeitige Einlieferung der Hüte zum Waschen, Färben und Modernisiren.

**Emanuel Stroheim,**

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-a-vis den „drei Bergen."

---

2444. Für



# Confirmanden:



**für Mädchen**

schwarze Taffte, seid. Ripse, Poul de soie, Double-Lastre, feine Alpacca's, wollene Ripse, Paramatta's, Tybet's, Cachemir's in schwarz, weiß, braun und allen neuen schönen Farben, die Elle von 5 bis 20 und 25 Sgr.

Große Auswahl von Jaquettes und Shawltüchern.

**für Knaben**

fertige schwarze Anzüge, schön und dauerhaft gearbeitet. Hüte, Shlipse und Cravatten 2c. in größter Auswahl

zu sehr billigen Preisen,

empfiehlt

**Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

---

## Baumschulen-Verkauf.

Wegen Verpachtung meiner Handelsgärtnerei bin ich Willens, meinen circa ½ Morgen großen Baumschulen-Bestand im Ganzen oder auch getheilt sehr billig zu verkaufen, bestehend aus Veredlung aller Gattungen Obst in hoch und niedrig, so auch circa 12 Schock sehr starker Aepfel- und Kirschwildlinge.

Jauer, den 10. März 1871.

2932. **Vogt,** Gärtner zur goldenen Krone.

---

3069. Zur Heimkehr unserer tapferen Krieger empfehle ich fertige Lorbeer- und Eichenkränze, Blumen u. Bouquets.

Frau Mitzinger, Pfortengasse Nr. 2.

---

Kauf-Gesuch.

2999. **Gesucht**

werden gute Spargel-Pflanzen, und ein Gärtner, der das Einpflanzen versteht und besorgt.

Schützenstraße Nr. 11. Gr. Ballestrem.

---

**3½ % Altlandschaftliche Pfandbriefe auf Test- und Stimpel-Kauffung, Kr. Schönau,**

kaufen wir mit einem Aufgelde von 3%

**A. Busse & Co.,**

15461. Berlin, Schloßplatz Nr. 16.

---

**Zickelfelle,**

**sowie alle Sorten rohe Leder und Wildfelle kauft zu zeitgemäßen Preisen stets** 2853.

**Caspar Hirschstein,**

dunkle Burgstraße Nr. 16.

---

Zu vermiethen.

3099. Eine möblirte Stube bei *C. Cuers.*

---

3024. Eine Stube mit Cabinet im 2. Stock, gut ausmöblirt, Aussicht Promenade, ist baldigst zu vermiethen.

E. Michael, Salzgasse Nr. 4.

---

3068. Zwei kleine Stuben zu vermiethen: Rosenau Nr. 11.

---

2946. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 ist eine Parterre-Wohnung mit Zubehör, und Mühlgrabengasse Nr. 22 eine Stube mit Kammer zu vermiethen und zum 2. April d. J. zu beziehen.

---

3091. Ein Laden mit oder ohne Wohnung ist bald zu vermiethen im „goldenen Schwert" zu Hirschberg.

---

2863. Im Garten Nr. 20, in Mitte Herischdorfs, ist ein freundliches Quartier (Beletage) mit schöner Aussicht und Gartenbenutzung, bestehend aus einem Salonzimmer mit einer oder zwei Nebenstuben, heller Küche, Kammer, großem Wäschboden und Hausgewölbe, zum 1. April billig zu vermiethen.

---

2890. Eine herrschaftliche Wohnung nebst bequemen Beigelaß, in der schönsten Lage von Warmbrunn, ist zu vermiethen. Das Nähere theilt mit

Herr Buchhändler *Kuhnee* in Warmbrunn.

---

3062. 4 Stuben sind vom 1. April ab zu vermiethen bei Lemor in Warmbrunn.

---

Personen finden Unterkommen.

3052. **Ein Schriftsetzer,**

welcher in seinem Fach genügendes leistet und Lust hat, auf längere Zeit zu conditioniren, dem wird eine annehmbare Stellung im Auslande (Rußland) gegen Vergütigung der Reise unter günstigen Bedingungen offerirt. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen unter der Adresse F. H. Nr. 4 in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zu erfahren.

---

3065 **Tüchtige Schriftsetzer**

können dauernde und gute Condition erhalten.

Leopold Freund, Breslau.

3036.

## Commis = Gesuch.

Für ein lebhaftes Spezerei-, Kurzwaaren- und Mehl-Geschäft wird per 1. April c. ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener junger Mann gesucht. Nähere Adresse unter Chiffre **J. B.** nimmt die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung an.

---

## Ein tüchtiger Bildhauer

in Stein und Schrift, sowie ein **Steinmetz**, resp. Arbeiter, der in Stein zu arbeiten versteht, können sofort in meinem Atelier eintreten.

Hirschberg. 2929. **Carl Rauner.**

---

3035. Einen **Wirthschaftsschreiber** oder **Scholaren**, mit guten Zeugnissen, sucht alsbald das Dominium Ober-Deutschossig bei Görlitz.

---

2697. 2 **Schuhmacher-Gesellen**, einen guten Stiefelarbeiter und einen Damenschuharbeiter, sucht **Hanel.**

---

Ein durchaus tüchtiger 2921.

## Tapezier-Gehilfe,

aber nur ein solcher, findet dauernde Beschäftigung bei **C. Fiebig**, Tapezier, Herrenstraße.

---

2983.

## Ein Kesselheizer,

welcher sich über seine Tüchtigkeit durch Atteste genügend ausweisen kann, findet dauernde Stellung in der Strohstoff-Fabrik von **Altmann & Siegert** in Hirschberg.

---

## Schneidergehülfen

finden bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung bei **H. Friedensohn**,

3028. Bahnhofstraße.

---

3080. Mehrere **Cigarrenarbeiter** finden bei gutem Lohn bei mir dauernde Beschäftigung. **A. Krähmer.**

---

3104

## Einen Gärtner,

der mit Gemüse Obst und Glashaus Bescheid weiß und selbst mit thätig ist, sucht ein Dominium zum 2. April Atteste erbittet man in's Comptoir der **Krister**'schen Porzellan-Fabrik, Waldenburg in Schlesien.

---

Einen brauchbaren **Riemer-** oder **Sattlergehülfen** sucht **J. Hilbig** in Liebenthal.

---

## Ein zweiter Brettschneider

wird nach Ruhbank baldigst gesucht.

3014. **Müller Menzel.**

---

3008. Einen in seinem Fach tüchtigen **Sattlergehülfen**, sowie einen gesitteten Knaben als **Lehrling** sucht **H. Güntzel**, Sattler und Wagenbauer in Striegau.

---

3018. Ein **Seilergeselle**, sowie ein **Lehrling** können sich bei mir melden.

Wigandsthal. **C. Feustel**, Seilermeister.

---

2957.

## 6 Schneidergesellen,

gute Arbeiter, finden sofortige Beschäftigung im

**Kleider-Magazin**

des

**E. Glaubitz** in Löwenberg.

---

3041. Ein tüchtiger **Schmiedegesell**, mit guten Zeugnissen versehen, findet dauernde Arbeit beim Schmiedemeister ***August Hoffmann*** in Hohenhelmsdorf, Kr. Bolkenhain.

---

3042. Einen tüchtigen **Uhrmachergehülfen** sucht **E. Leder**, Haynau i. Schl.

---

3027.

## Schneidergesellen

finden sofortige Beschäftigung bei **Nathan Levy** in Glogau.

---

2953.

## Ein Maschinenführer

für Papier- und Pappenmaschine, oder ein gewandter, junger Mann, welcher die Arbeit mit einer solchen Maschine ohne alle Kosten lernen will, findet dauernde Beschäftigung bei ***Julius Weise*** in Meffersdorf.

---

3064. **Einen Laufburschen**, 15 bis 16 Jahr alt, sucht zum baldigen Antritt **Hugo Gattmann.**

---

2798. Ein Knabe für's **Billard** wird gesucht von **Grüttner's Hotel** in Jauer.

---

3050. Einen **Knecht** oder **Arbeiter** sucht **Würfel**, Ackerbesitzer in den Sechsstätten.

---

## Ein verheiratheter Pferdeknecht,

dessen Frau die Köcherei für das Gesinde mit übernehmen muß, findet sofort oder zum 1. April Unterkommen auf dem Dominium **Neukirch**, Kreis Schönau. [2939.]

---

3013. Das Dom. Nieder-Prausnitz bei Goldberg sucht zum 1. April c. **drei verheirathete Pferdeknechte.**

---

2911. Ein älteres **Mädchen**, ev., mit guten Zeugnissen versehen und im Stande, eine kleine Hauswirthschaft zu führen, wird zum 1. April c. für eine angenehme und ruhige Stellung auf dem Lande gesucht. Näheres zu erfragen beim Kaufmann **Th. Schmidt** in Herischdorf.

---

## 4 fleißige ordentliche Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in der Cartonagenfabrik von

3074. ***E. Siegemund***, Schützenstr. 8.

---

2793. Als **Verkäuferin** in einem Tapisserie- u. Galanterie-Geschäft in einer Mittelstadt Schlesiens wird ein anständiges junges **Mädchen** gesucht; der Eintritt kann zum 1. April oder 1. Mai erfolgen.

Selbstgeschriebene Offerten mit der Bezeichnung **R. Nr. 1** unter Angabe der näheren Verhältnisse, des Alters und der Religion, sind franco bei der Expedition d. Bl. einzureichen.

---

## Geübte Kreuzstichstickerinnen

finden dauernde und **lohnende** Beschäftigung bei

3037. ***S. A. Fraustadt Wwe.*** in Liegnitz.

## Personen suchen Unterkommen.

2784. Ein verheiratheter **Wirthschafts-Inspector** in den besten Jahren (Familie 1 Kind) sucht unter bescheidenen Ansprüchen vom 1. April c. ab Stellung. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre **G. T. 100** durch die Expedition des Boten erbeten.

2886. Ein **Mädchen**, welches bereits 8 Jahre in einem Specerei- und Schnittwarengeschäft als Verkäuferin fungirte, sucht als solche (gleichviel welche Branche) Stellung. Antritt zum 1. April.
Näheres zu erfragen bei Herrn **Breuse** in Freiburg i. Schl.

3046. Ein Mädchen, anfangs der 20er Jahre, in der Wirthschaft, besonders der Küche, bewandert und mit der Nadel vertraut, sucht zum 1. April c. ein Unterkommen als **Wirthin** oder eine ähnliche Stellung. Adressen sub **M. P.** poste restante Schönau.

3076. **2 Lehrlinge,**
Söhne achtbarer Eltern, mit guten Kenntnissen, finden bald oder Ostern
einer für's **Destillations-**,
einer für's **Colonialwaaren-** **Geschäft,**
Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Seifenfabrikant ***Ferd. Tits*** in Hirschberg.

2794. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann sich melden bei
**Hoffrichter**, Schmiedemeister. Hirschberg.

3051. Einen Knaben rechtlicher Eltern nimmt als **Lehrling** an Drechslermeister ***Haase***.

3026. **Knaben**, rechtlicher Eltern, von 15—17 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei
Warmbrunn. **Junker & Schölens.**

3087. Einen **Klempner-Lehrling** nimmt an
**F. Gutmann** in Warmbrunn.

3039. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann unter sehr annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei
***C. Adler***, Kürschnermeister in Landeshut.

2766. Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als **Lehrling** Aufnahme finden bei dem Büchsenmacher
***E. H. Tanner*** in Liegnitz.

2876. Ein junger Mann, welcher bereits 1—2 Jahr in einem Specerei-Geschäft gelernt und ohne eigenes Verschulden entlassen wurde, findet sofort oder zum 1. April Unterkommen unter Adresse **K. R.** poste restante Schweidnitz.

3015. **Lehrlings-Gesuch.**
Für mein **Wein-, Spezerei-, Tabak-** und **Cigarren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt oder pr. 1. April c. einen **Lehrling**, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt.
Lüben, an der Freiburger Bahn.
***Herrmann Ismer.***

## Gefunden.

3030. **Eine Cassenanweisung**
ist am 8. d. Mts. in meinem Geschäftslokal gefunden worden.
**Chr. Gottfr. Kosche.**

3023. Einen schwarzen **Hund** mit weißer Kehle kann Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abholen in Nr. 106 zu Tiefhartmannsdorf.

3061. Es hat sich ein braun und weißgefleckter **Hund** am 10. d. M. in Hirschberg zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 8 Tagen beim Handelsmann **C. John**, Zacken-Aue Nr. 284 in Warmbrunn, abholen.

3105. Am 10 d. hat sich von Alt-Kemnitz nach Berthelsdorf ein großer gelbstrahlicher **Fleischerhund** mit weißer Kehle zu mir gefunden und ist gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen beim Schenkwirth **Scholz** in Jungfelfershau[illegible]

## Verloren.

3081. Abhanden gekommen ist mir Freitag den 10. März ein braun und weißgefleckter junger **Jagdhund**, auf den Namen „Hektor“ hörend. Wer mir zu demselben verhilft, erhält eine gute Belohnung.
Gutsbesitzer **Möschter** in Hirschberg, Rosenau.

## Einladungen.

3089. **„Hôtel Preuss. Hof.“**
**Mittwoch den 15. März:**
**Großes Abend-Concert.**
Es laden ergebenst ein:
Verw. **A. Breiter.** **J. Elger.**

### Breslauer Börse vom 11. März 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterreich. Währung $81\frac{7}{8}$a82 bz. B. Russische Bankbillets 81a$80\frac{3}{8}$ bz. G. Preuß. Anl. 59 (5) $100\frac{5}{8}$ B. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{2}$ G. Preuß. Anl. (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{1}{4}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 119 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 86 B. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{1}{8}$ bz. B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{1}{2}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $89\frac{5}{8}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $87\frac{1}{4}$ G. Freiburger Prior. (4) $83\frac{1}{2}$ G. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{4}$ G. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) 76 B. Oberschl. Prior. (4) 85 et bz. G. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{2}$ B. Oberschlesische Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{4}$ B. Freiburger (4) —. Nrdschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $173\frac{3}{4}$ G. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $97\frac{1}{4}$ G. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

### Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. März 1871.

| Der Scheffel. | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 3 | — | 3 | — | — | 2 | 7 | — | 1 | 25 | — | 1 | 4 |
| Mittler | 2 | 28 | — | 2 | 25 | — | 2 | 5 | — | 1 | 22 | — | 1 | 1 |
| Niedrigster | 2 | 20 | — | 2 | 10 | — | 2 | 3 | — | 1 | 19 | — | — | 29 |

### Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt Schweidnitz

den 10. März 1871.

| pro Scheffel preuß. | höchster Pr. | | | mittler Pr. | | | niedrigst. Pr. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 3 | 6 | — | 3 | — | — | 2 | 24 |
| Gelber Weizen | 3 | — | — | 2 | 23 | 6 | 2 | 17 |
| Roggen | 2 | 8 | — | 2 | 4 | — | 2 | — |
| Gerste | 1 | 25 | — | 1 | 21 | 6 | 1 | 18 |
| Hafer | 1 | 7 | — | 1 | 4 | 6 | 1 | 2 |
| Raps | — | — | — | — | — | — | — | — |

Breslau, den 11. März 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14[illegible]

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)